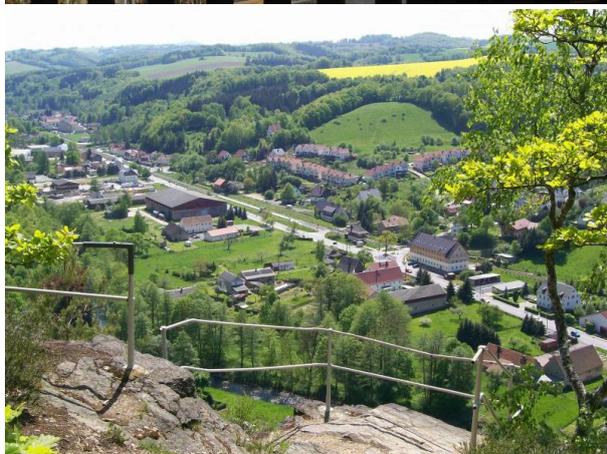


Stadt Glashütte/Sa.
Landkreis
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge



**Leitbildentwicklung Glashütte -
Bürgerdialog „Wenn ich Bürgermeister wäre ...“
März 2018 – April 2019**



Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
im Freistaat Sachsen
2014 - 2020

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Stadt Glashütte/Sa.
Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Leitbildentwicklung Glashütte -
Bürgerdialog „Wenn ich Bürgermeister wäre ...“
März 2018 – April 2019

Finanziert durch Zuwendungen aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL), Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde.

Auftraggeber: Stadtverwaltung Glashütte/Sa.
Hauptstraße 42
01768 Glashütte

Auftragnehmer: die STEG Stadtentwicklung GmbH
Niederlassung Dresden
Bodenbacher Straße 97
01277 Dresden

Auftragsnummer STEG: 70531

Bearbeitung: Martin Neumann
Birgit Riecke
Jana Vogler

Endbericht: April 2019

INHALTSVERZEICHNIS

1	Aufgabenstellung	1
2	Methodik/Umsetzung	1
3	Umfrage	3
2.1	Methodik und Inhalt	3
2.2	Verteilung und Rücklauf Fragebögen.....	6
2.3	Ergebnisse	7
	Beteiligung nach Altersgruppen	7
	Beteiligung nach Wohnsitz	9
	Beurteilung der Gesamtgemeinde Glashütte	11
	Beurteilung der Grundversorgung im jeweils bewohnten Ortsteil von Glashütte.....	14
	Positive Aspekte von Glashütte	19
	Negative Aspekte von Glashütte	20
	Projektvorschläge für die kommenden Jahre.....	22
	Vorschläge, um private Investitionen anzuschieben	25
	Weitere Anregungen und Ergänzungen	27
	Ableitung der Schwerpunktthemen als Grundlage für die Bürgerdialoge	29
3	Schwerpunktthema Kultur und Freizeit	31
3.1	Bürgerdialog	31
3.2	Ergebnisse/Handlungsbedarfe	33
4	Schwerpunktthema Uhrenindustrie	34
4.1	Bürgerdialog	34
4.2	Ergebnisse/Handlungsbedarfe	36
5	Schwerpunktthema Einzelhandel und Gastronomie	37
5.1	Bürgerdialog	37
5.2	Ergebnisse/Handlungsbedarfe	38
6	Zusammenfassung/Umsetzungsstrategie	40
6.1	Aufgabenstellung, Arbeitsprozess	40
6.2	Leitbild, Leitlinien, Maßnahmen	41

Bildquellen Titelblatt:

Glashütte (oben links, STEG GmbH) 2019, Schloss Reinhardtsgrimma (oben rechts, Stadt Glashütte), Schlottwitz von Hirschsteigkoppe (unten links, Stadt Glashütte), Luchberg mit Basaltkuppe (unten rechts, Stadt Glashütte)

1 Aufgabenstellung

Gegenstand des Bürgerdialogs war die Erarbeitung eines **Leitbildes** für die Stadt Glashütte (für die Kernstadt und alle 15 Ortsteile).

Auf der Basis und zur Fortschreibung des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes Stadt Glashütte (INSEK) war ein identitätsstiftendes eigenes städtisches Leitbild zu erarbeiten und mit konkreten **Maßnahmen** mit Zeitplan zu untersetzen. Leitbilder dokumentieren dabei, ausgehend von der Vergangenheit, die Spezifik der gegenwärtigen lokalen Situation und entwerfen Visionen von der Zukunft. Im **Dialogprozess mit der Bürgerschaft** sollten neue **Schlüsselthemen** aufgezeigt sowie Maßnahmen erarbeitet werden. Eine wichtige Zielstellung ist die verstärkte Einbeziehung der Bürger und lokalen Akteure in die Diskussions- und Umsetzungsprozesse zur Stadtentwicklung. Angestrebt wurde dabei die Etablierung einer neuen Kultur des offenen und konstruktiven Austausches zwischen allen Beteiligten.

2 Methodik/Umsetzung

Die Leitbildentwicklung erfolgte in drei aufeinander aufbauenden Phasen.

- Bestandserfassung: Analyse der Rahmenbedingungen; Bewertung vorliegender Analysen und Planungen; Erfassung der Erwartungen der kommunalen Verantwortlichen und Festlegung der Themenschwerpunkte
- Bürgerdialog: Befragung von Bürgern, Beschäftigten und Einzelhändlern, themenbezogene Diskussionsveranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Auswertung
- Leitbild: Erarbeitung des Leitbildes mit Untersetzung durch konkrete Maßnahmen

Die Abfolge der Phasen sicherte eine gezielte Ansprache der Bürger sowie eine Diskussion der wichtigsten Themen der weiteren Entwicklung der Stadt.

Der Bürgerdialog wurde mit einem Fragebogen eingeleitet, der an alle Haushalte verteilt wurde. Im Rahmen des Stadtfestes 2018 fand zusätzlich eine Vor-Ort-Befragung anhand der Fragebögen statt. Zusätzlich wurden die Fragebögen elektronisch zum Ausdrucken bzw. als Online-Befragung zur Verfügung gestellt.

Aus der Auswertung der Fragebögen erfolgte die Ableitung von Schlüsselthemen, die für eine Leitbildentwicklung relevant waren.

Die öffentlichen Diskussionsveranstaltungen begannen am 29.10.2018 mit der Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse der Fragebogenauswertung. In dieser ersten Veranstaltung wurden die inhaltlichen Schwerpunkte der Umfrage diskutiert und drei Schwerpunktthemen für die geplanten Diskussionsveranstaltungen festgelegt:

- **Kultur und Freizeit**
- **Uhrenindustrie**
- **Einzelhandel und Gastronomie**

Am 03.11.2018, 07.03.2019 und 03.04.2019 wurden die themenbezogenen Diskussionsveranstaltungen als Bürgerdialog im Arthur-Fiebig-Haus Glashütte durchgeführt. Zu den jeweiligen Terminen wurden alle Bürger eingeladen und Betroffene bzw. externe Fachleute für eine Teilnahme gezielt angesprochen.

Um die Aufmerksamkeit zu erhöhen, wurde der gesamte Beteiligungsprozess unter dem Motto „„Wenn ich Bürgermeister wäre ...““ publiziert.

Die Bearbeitung erfolgte durch die STEG Stadtentwicklung GmbH, Dresden im Zeitraum vom 27.03.2018 (Beschluss Beauftragung Stadtrat) bis 30.04.2019 (Beschluss Konzept im Stadtrat).

Die Erarbeitung wurde durch Zuwendungen aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und Eigenmittel der Stadt Glashütte finanziert. Die Gewährung der Zuwendung erfolgt im Rahmen des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen (EPLR) 2014 – 2020 innerhalb der Maßnahme ‘Unterstützung der von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Maßnahmen zur lokalen Entwicklung durch die ESI-Fonds für den Schwerpunkt 6b, Förderung der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten‘.

3 Umfrage

2.1 Methodik und Inhalt

Um mehr über die Wünsche und Vorstellungen der Bürger von Glashütte zu erfahren, wurde eine Bürgerbefragung in Form eines Fragebogens mit dem Titel „Wenn ich Bürgermeister wäre ...“ durchgeführt. Ziele waren u. a. das Erkennen von Defiziten und Handlungsbedarfen, insbesondere in Bezug auf **Themen der Stadtentwicklung** mit einer anschließenden Ableitung von Schwerpunktthemen, die in drei thematischen Bürgerdialogen gemeinsam mit den Einwohnern von Glashütte vertieft diskutiert werden sollten. Darüber hinaus wurden folgende Themen betrachtet: das **Zusammenleben bzw. Miteinander der Bürger** von Glashütte, die vorhandenen **Freizeit- und Kulturangebote**, die bisherige Entwicklung der Stadt sowie die **Interessenvertretung** durch den Ortschafts- und Stadtrat und die Arbeit der **Stadtverwaltung**. Entsprechend der Aufgabenstellung sollte ein differenziertes und allgemeingültiges Meinungsbild erfasst werden.

Der zweiseitige Fragebogen mit **offenen und geschlossenen Fragen**, der speziell für die Bürger von Glashütte entwickelt wurde, beinhaltet neben personenbezogenen Angaben eigens konzipierte Aussagen zur Erfassung der Wünsche und Vorstellungen der Bürger. Es wurde absichtlich eine Kombination von offenen und geschlossenen Fragen gewählt, d. h. eigens formulierte Antworten wechseln sich mit Antwortkategorien, die angekreuzt werden sollen, ab. Durch diese Mischform der Datenerhebung kann eine breite Informationsmenge erhoben werden. Der Vorteil bei offenen Fragen liegt in der Freiheit der Beantwortung, da auch Wünsche und Anregungen angesprochen werden können, die außerhalb der Kenntnisse der Erhebenden liegen. Allerdings gibt es das Problem der eingeschränkten Vergleichbarkeit in Verbindung mit einer aufwendigen Auswertung der Daten (Erfassung, Kategorisierung etc.).

Der Fragebogen wurde als schriftliche Befragung durchgeführt, d. h. die Fragen konnten von den Probanden persönlich, postalisch oder auch elektronisch beantwortet werden. Durch die persönliche Anwesenheit von Interviewern während des Stadtfestes konnte eine Standardisierung der Erhebungssituation und eine Erhöhung der Rücklaufquote erreicht werden.

Die Erhebung personenbezogener Daten beschränkte sich auf eine Zuordnung in eine von vier Alterskohorten und den bewohnten Ortsteil im Stadtgebiet. Die Onlinedaten wurden nicht mit der IP-Adresse verknüpft. Je IP-Adresse war nur eine einmalige Beantwortung des Fragebogens möglich.

Die Angaben zu Alter und Wohnort wurden zur Überprüfung der Repräsentativität der Rückläufer des Fragebogens verwendet.

Die mit Hilfe des Fragebogens erhobenen Daten wurden mittels einer umfangreichen Excel-Datenmaske sowie über das Online-Erfassungstool „SurveyMonkey“ anonymisiert ausgewertet.



"Wenn ich Bürgermeister wäre ..." Umfrage der Stadt Glashütte

die **STEG**

Fragebogen zur Stadtentwicklung

**Wie soll es in Glashütte weitergehen? Welche Projekte/Ziele/Aufgaben nehmen wir uns vor?
Wie soll unsere Stadt, unser Zusammenleben in Zukunft aussehen?**

Ihre Meinung ist gefragt! Mit der Aktion "Wenn ich Bürgermeister wäre" möchte die Stadtverwaltung erfahren, was aus Sicht der Bürger die wichtigsten zukünftigen Aufgaben in Glashütte sind. Mit der Befragung wurde die Firma die STEG Stadtentwicklung GmbH aus Dresden beauftragt. Die Auswertung der Daten erfolgt anonym. Für Ihre Mitwirkung danken wir Ihnen herzlich.

In welcher Ortschaft von Glashütte wohnen Sie? *

- | | | |
|--|---|--|
| <input type="checkbox"/> Glashütte | <input type="checkbox"/> Cunnersdorf | <input type="checkbox"/> Dittersdorf (Börnchen, Neudörfel, Rückenhein) |
| <input type="checkbox"/> Hausdorf | <input type="checkbox"/> Hirschbach (Hermsdorf) | <input type="checkbox"/> Ober-/ Niederfrauendorf |
| <input type="checkbox"/> Luchau | <input type="checkbox"/> Johnsbach (Bärenhecke) | <input type="checkbox"/> Schlottwitz |
| <input type="checkbox"/> Ich wohne nicht in der Gemeinde Glashütte | <input type="checkbox"/> Reinhardtsgrimma | |

Wie beurteilen Sie die folgenden Aussagen über die Gesamtgemeinde Glashütte? *

	positiv	eher positiv	neutral/legal	eher negativ	negativ
Entwicklung von Glashütte in den vergangenen 10 Jahren	<input type="checkbox"/>				
Miteinander der Einwohner/Vereinsleben	<input type="checkbox"/>				
Zusammenarbeit bzw. das Verhältnis zwischen Bürgern und Uhrenindustrie	<input type="checkbox"/>				
Bus- und Bahnangebote	<input type="checkbox"/>				
Arbeitsplatzangebote	<input type="checkbox"/>				
Bürgerfreundlichkeit der Stadtverwaltung	<input type="checkbox"/>				
Vertretung Ihrer Interessen durch Stadtrat	<input type="checkbox"/>				
Vertretung Ihrer Interessen durch Ortschaftsrat	<input type="checkbox"/>				
Die Stadt behandelt alle Ortsteile gleichermaßen gerecht	<input type="checkbox"/>				

Nun zu Ihrem Ortsteil: Wie beurteilen Sie die folgenden Punkte? *

	positiv	eher positiv	neutral/legal	eher negativ	negativ
Aufgaben der Stadt: Kinderbetreuungseinrichtungen	<input type="checkbox"/>				
Schulen	<input type="checkbox"/>				
Winterdienst	<input type="checkbox"/>				
Unterstützung Vereine	<input type="checkbox"/>				
Unterhaltung Straßen	<input type="checkbox"/>				
Aufgaben Dritter: medizinische Versorgung	<input type="checkbox"/>				
gastronomische Einrichtungen	<input type="checkbox"/>				
Waren des täglichen Bedarfs (Lebensmittel etc.)	<input type="checkbox"/>				
Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	<input type="checkbox"/>				
Freizeit- und Kulturangebote für Erwachsene	<input type="checkbox"/>				
spezielle Angebote für Senioren	<input type="checkbox"/>				
Altenpflege/altenbetreutes Wohnen	<input type="checkbox"/>				

*Zutreffendes bitte ankreuzen!

Was gefällt Ihnen an Glashütte besonders gut?

1. _____

2. _____

Was gefällt Ihnen nicht an Glashütte?

1. _____

2. _____

In den vergangenen Jahren standen Maßnahmen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes, die Sanierung der Schulen und Kitas und der Breitbandausbau im Vordergrund. Als Bürgermeister müssen Sie entscheiden, welche Projekte in den kommenden Jahren Priorität haben. Wählen Sie zwei Projekte aus* bzw. ergänzen Sie Ihr Projekt:

<input type="checkbox"/> Erschließung neuer Wohngebiete	<input type="checkbox"/> Ausbau Ortsdurchfahrt/Neubau Gehwege
<input type="checkbox"/> Erhalt/Schaffung Gemeinschaftshaus	<input type="checkbox"/> Abriss von Brachen
<input type="checkbox"/> Neubau Müglitztalradweg	<input type="checkbox"/> _____
<input type="checkbox"/> Neubau Freibad/Naturbad	<input type="checkbox"/> _____

Manche Aufgaben kann die Stadt nicht selbst lösen. Hier müssen Privatpersonen oder Firmen aktiv werden. Trotzdem soll auch hier etwas passieren. Was würden Sie als Bürgermeister tun, um

zusätzliche Gaststätten anzusiedeln: _____

zusätzliche Einkaufsmöglichkeiten zu schaffen: _____

einen Hotelinvestor zu finden: _____

ein Kino oder weitere Kulturangebote zu etablieren: _____

Haben Sie noch weitere Anregungen? Möchten Sie noch was ergänzen?

Um die Hinweise nach Alter auszuwerten, bitten wir um Beantwortung der folgenden Frage:*

unter 18 Jahre 18 bis unter 40 Jahre 40 bis unter 65 Jahre über 65 Jahre

Rückgabe der Fragebögen per Post/Fax/Mail oder persönlich im Tourismusbüro Glashütte, in der Stadtverwaltung Glashütte und im Bürgerbüro Reinhardtsgrimma bitte **bis spätestens 06.07.2018**.
 Mail: bianca.braun@glashuetten-sachs.de, Fax: 035053 321473, Post: Tourismusbüro Glashütte, Schulstraße 4a, 01768 Glashütte

Alle Daten werden anonymisiert ausgewertet, die Ergebnisse werden veröffentlicht. Für die weitere Abstimmung sollen Arbeitsgruppen Lösungsideen für die wichtigsten Themen bearbeiten/diskutieren. Wenn Sie Interesse an einer Teilnahme haben oder sich anderweitig einbringen wollen, wenden Sie sich bitte an das Tourismusbüro Glashütte, Frau Bianca Braun (Telefon 035053 329829).

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

*Zutreffendes bitte ankreuzen!

Fragebogen, Seite 2 von 2 (Quelle: die STEG)

2.2 Verteilung und Rücklauf Fragebögen

Verteilung der Fragebögen

Insgesamt wurden im Sommer 2018 etwa 3 500 Fragebögen unter dem Motto „Wenn ich Bürgermeister wäre ...“ verteilt bzw. lagen an verschiedenen Orten in Glashütte aus. Im Rahmen des Stadtfestes wurde die Befragung von Interviewern durchgeführt, außerdem lagen die Fragebögen in der Stadtverwaltung, im Bürgerbüro und in der Stadtbibliothek aus. Darüber hinaus gab es einen Einleger im Amtsblatt vom Juni 2018.

Auf der Homepage stand der Fragebogen als Download zur Verfügung. Auch ein Onlinefragebogen für PC, Tablet und Smartphone war freigeschaltet.

Die Anzahl aller gedruckt verteilten Fragebögen entspricht in etwa der Anzahl aller Haushalte in Glashütte.

Die Verteilung der Fragebögen begann zum Stadtfest von Glashütte am 19. Juni 2018 und endete am 9. Juli 2018.

Rücklauf der Fragebögen

Im Rahmen des Stadtfestes von Glashütte wurden mit Hilfe der Interviewer 46 Fragebögen beantwortet, 20 Fragebögen wurden per PC, Tablet und Smartphone und 64 Fragebögen schriftlich ausgefüllt. Der Rücklauf aus allen papiergebunden und digitalen Fragebögen beträgt insgesamt 130. Hiervon waren alle 130 Fragebögen ausgefüllt und damit für eine Auswertung geeignet.

Bezogen auf die etwa 3 500 verteilten und ausliegenden Fragebögen entspricht dies einer **Rücklaufquote von 3,7 % aller Haushalte** von Glashütte. Bezogen auf alle Einwohner von Glashütte im Oktober 2017 (6 858) liegt die Quote bei etwa 1,9 %. Die Rücklaufquote ist im Vergleich zu anderen Umfragen eher als gering zu bezeichnen.

2.3 Ergebnisse

Durch die Konzeption des Fragebogens und dessen Auswertung entstand ein umfangreicher Datenpool, der im Folgenden nach den einzelnen Fragen zusammengefasst und bewertet wird.

Beteiligung nach Altersgruppen

Um die Hinweise nach Alter auszuwerten, bitten wir um Beantwortung der folgenden Frage:*

unter 18 Jahre 18 bis unter 40 Jahre 40 bis unter 65 Jahre über 65 Jahre

Ausschnitt Fragebogen (Quelle: STEG)

Um die Repräsentativität der Umfrage zu überprüfen, wurden die Teilnehmer um die Zuordnung ihres Alters in eine von vier Altersgruppen (Alterskohorten) gebeten. Für die Auswertung wird im Folgenden die Altersverteilung der Gesamtstadt gegenübergestellt (Melderegister Stichtag 23.10.2018).

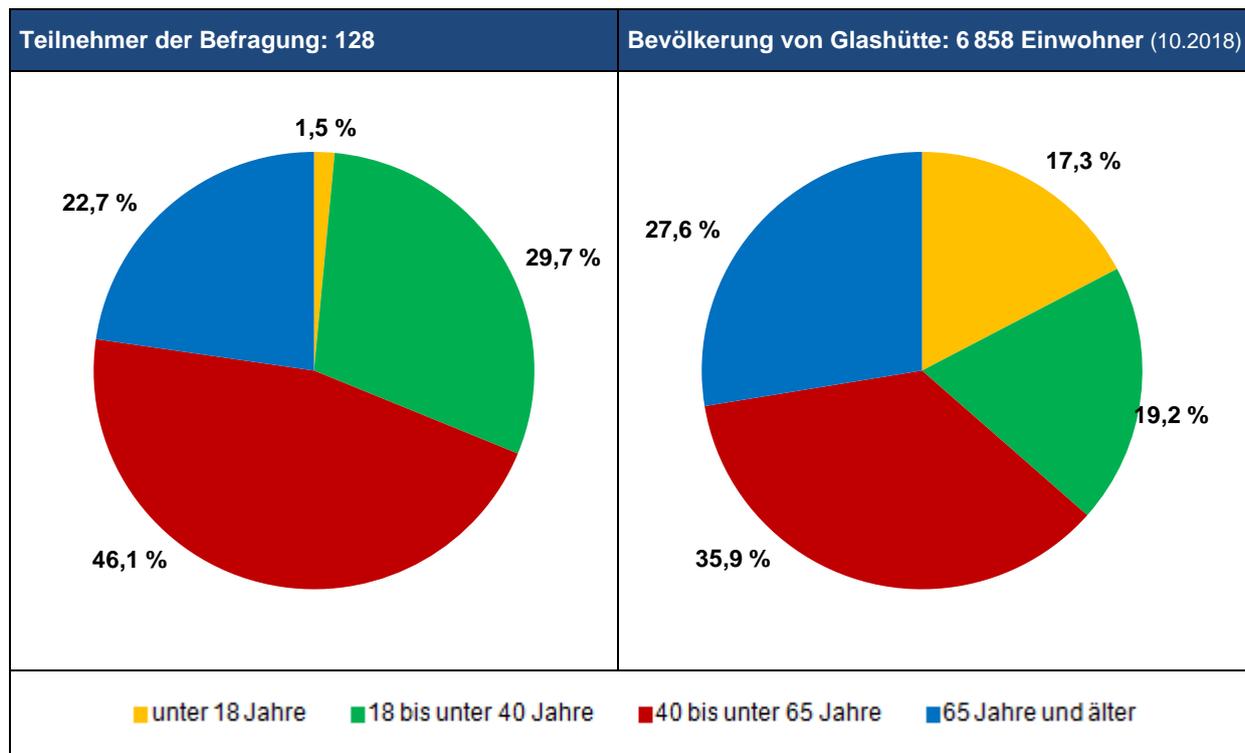
Die geschlossene Frage mit vier möglichen Antwortkategorien wurde von 128 Teilnehmern der Umfrage beantwortet, 2 Fragebögen enthielten keine Antwort.

Beteiligung nach Altersgruppen				
Alter	Teilnehmer der Befragung		Bevölkerung der Gesamtstadt gemäß Melderegister (Stand: 23.10.2018)	
unter 18 Jahren	2	1,5 %	1.185	17,3 %
18 bis unter 40 Jahre	38	29,7 %	1.320	19,2 %
40 bis unter 65 Jahre	59	46,1 %	2.459	35,9 %
65 Jahre und älter	29	22,7 %	1.894	27,6 %
Gesamt	128	100,00 %	6.858	100,0 %

Auswertung Frage nach Altersgruppe/Altersgruppenstärke nach Melderegister
(Quelle Daten Umfrage: STEG 2018, Quelle Daten Melderegister: Stadt 23.10.2018)

Verglichen mit der Verteilung der Altersgruppen in der Gesamtgemeinde Glashütte ergeben sich teilweise deutliche Unterschiede: Typisch für Umfragen ist die geringe Beteiligungsquote der unter 18-Jährigen. In Glashütte hat sich nur etwa ein Zehntel dieser Altersgruppe an der Umfrage beteiligt. Dadurch verschieben sich auch die Quoten der anderen Altersgruppen.

Um diese vergleichbar zu machen, kann die Altersgruppe der unter 18-Jährigen ausgeblendet werden. Wenn alle Einwohner von Glashütte ab 18 Jahren mit 100 % angesetzt werden, ergibt sich eine Verteilung von ca. 23 % der 18 bis unter 40-Jährigen, ca. 46 % der 40 bis unter 65-Jährigen und ca. 33 % der über 65-Jährigen. Verglichen mit den Quoten aus den Rückläufern sind die über 65-Jährigen deutlich unterrepräsentiert, die beiden anderen Altersgruppen überrepräsentiert.



Auswertung Frage nach Altersgruppe/Altersgruppenstärke nach Melderegister (Quelle STEG)

Im Ergebnis muss die Umfrage als **nicht repräsentativ** bezeichnet werden.

Beteiligung nach Wohnsitz

In welcher Ortschaft von Glashütte wohnen Sie? *

Glashütte Cunnersdorf Dittersdorf (Börnchen, Neudörfel, Rückenhein)
 Hausdorf Hirschbach (Hermsdorf) Ober-/ Niederfrauendorf
 Luchau Johnsbach (Bärenhecke) Schlottwitz Reinhardtsgrimma
 Ich wohne nicht in der Gemeinde Glashütte

Ausschnitt Fragebogen (Quelle: STEG)

Auch die Frage nach dem Wohnsitz der Teilnehmer der Befragung dient der Überprüfung der Repräsentativität der Umfrage; die Angaben hier werden mit der Einwohnerverteilung der Gesamtstadt gemäß Melderegister verglichen. Darüber hinaus wurden einige Fragen der Bürgerbefragung ortsteilbezogen ausgewertet, um eine mögliche Differenzierung der Wünsche und Vorstellungen der Einwohner zu erfassen.

Die geschlossene Frage nach dem Wohnsitz der Teilnehmer enthält insgesamt 11 Antwortkategorien, wobei auch die Möglichkeit gegeben war, die Antwort „Ich wohne nicht in der Gemeinde Glashütte“ anzukreuzen.

Beteiligung nach Wohnsitz				
Ortsteil	Teilnehmer der Befragung		Einwohner gem. Melderegister	
Glashütte	84	65,1 %	1.657	24,8 %
Cunnersdorf	3	2,3 %	425	6,4 %
Dittersdorf	4	3,1 %	630	9,4 %
Hausdorf	0	0,0 %	352	5,3 %
Hirschbach (Hermsdorf)	1	0,8 %	558	8,4 %
Johnsbach (Bärenhecke)	6	4,7 %	427	6,4 %
Luchau	1	0,8 %	253	3,8 %
Ober-/Niederfrauendorf	3	2,3 %	569	8,5 %
Reinhardtsgrimma	7	5,4 %	741	11,1 %
Schlottwitz	11	8,5 %	1.057	15,8 %
Ich wohne nicht in der Gemeinde Glashütte	9	7,0 %	0	0,0 %
Gesamt	129	100,0 %	6.669*	100,0 %

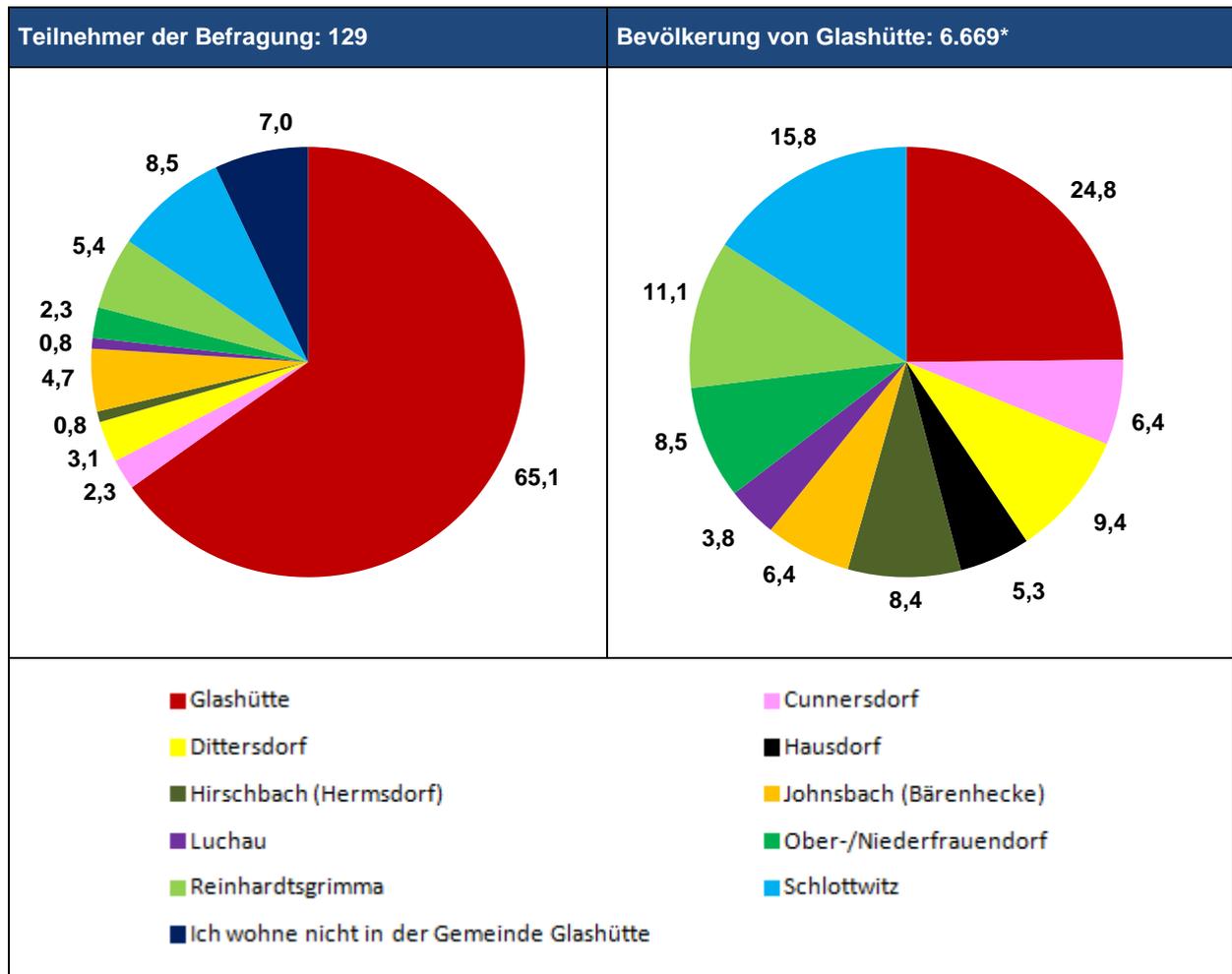
Auswertung Frage nach Wohnsitz/Wohnsitzverteilung nach Melderegister

(Quelle Daten Umfrage: STEG 2018, Quelle Daten Melderegister: Stadt 23.10.2018)

(*Hinweis: die unterschiedliche Zahl der Einwohner nach Ortsteil und Altersgruppen ergibt sich aus den Daten des Melderegisters)

Insgesamt enthielten 129 der 130 betrachteten Fragebögen eine Antwort auf die Frage nach dem Wohnsitz der Teilnehmer der Befragung. Im Vergleich mit der Einwohnerverteilung der Gesamtstadt nach Melderegister fällt auf, dass sich die **Bewohner der Ortschaft Glashütte überproportional an der Bürgerumfrage beteiligt** haben, d. h. die Umfrage kann **nicht** als **repräsentativ** angesehen werden.

Um die Anonymität der Teilnehmer zu wahren, werden nur die Fragebögen ortsteilbezogen ausgewertet, die mindestens drei Bewohner eines Ortsteiles beantwortet haben. Demzufolge werden lediglich folgende Ortsteile detaillierter betrachtet: Glashütte (84 Fragebögen), Cunnersdorf (3 Fragebögen), Dittersdorf (4 Fragebögen), Johnsbach (6 Fragebögen), Ober-/Niederfrauendorf (3 Fragebögen), Reinhardtsgrimma (7 Fragebögen) und Schlottwitz (11 Fragebögen). Kein Rücklauf kam aus dem Ortsteil Hausdorf und lediglich ein Fragebogen kam aus den Ortsteilen Hirschbach und Luchau zurück.



Auswertung Frage nach Wohnsitz/Wohnsitzverteilung nach Melderegister

(Quelle Daten Umfrage: STEG 2018, Quelle Daten Melderegister: Stadt 23.10.2018)

(*Hinweis: die unterschiedliche Zahl der Einwohner nach Ortsteil und Altersgruppen ergibt sich aus den Daten des Melderegisters)

Beurteilung der Gesamtgemeinde Glashütte

Wie beurteilen Sie die folgenden Aussagen über die Gesamtgemeinde Glashütte? *	positiv	eher positiv	neutral/egal	eher negativ	negativ
Entwicklung von Glashütte in den vergangenen 10 Jahren	<input type="checkbox"/>				
Miteinander der Einwohner/Vereinsleben	<input type="checkbox"/>				
Zusammenarbeit bzw. das Verhältnis zwischen Bürgern und Uhrenindustrie	<input type="checkbox"/>				
Bus- und Bahnangebote	<input type="checkbox"/>				
Arbeitsplatzangebote	<input type="checkbox"/>				
Bürgerfreundlichkeit der Stadtverwaltung	<input type="checkbox"/>				
Vertretung Ihrer Interessen durch Stadtrat	<input type="checkbox"/>				
Vertretung Ihrer Interessen durch Ortschaftsrat	<input type="checkbox"/>				
Die Stadt behandelt alle Ortsteile gleichermaßen gerecht	<input type="checkbox"/>				

Ausschnitt Fragebogen (Quelle: STEG)

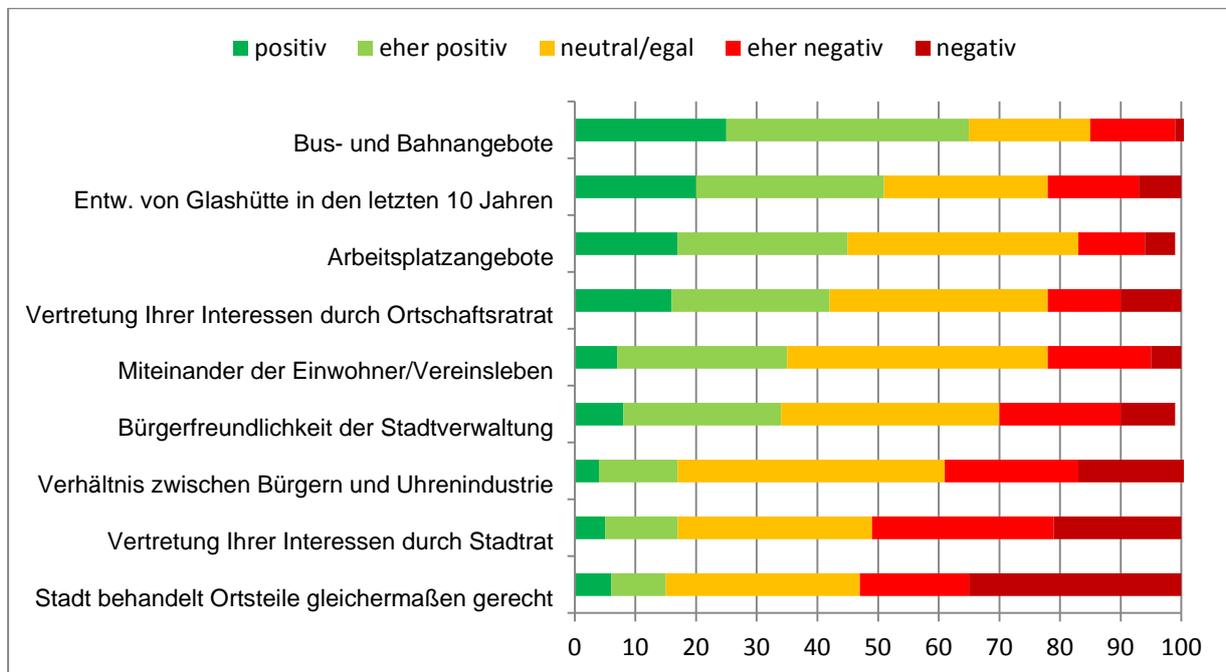
Bei dieser Frage sollten die Teilnehmer allgemeine Aussagen zur Gesamtgemeinde Glashütte beurteilen, um mögliche Diskussionsschwerpunkte bereits erkennbar zu machen. Insgesamt waren neun Aussagen vorgegeben, die mittels einer fünfstufigen Skalierung (positiv – eher positiv – neutral – eher negativ – negativ) bewertet werden sollten.

Da alle Teilnehmer hier Angaben machten, konnten alle 130 Fragebögen ausgewertet werden.

Beurteilung der Gesamtgemeinde Glashütte					
	positiv	eher positiv	neutral/egal	eher negativ	negativ
Entwicklung von Glashütte in den letzten 10 Jahren	20 %	31 %	27 %	15 %	7 %
Miteinander der Einwohner/Vereinsleben	7 %	28 %	43 %	17 %	5 %
Zusammenarbeit zwischen Bürgern und Uhrenindustrie	4 %	13 %	44 %	22 %	18 %
Bus- und Bahnangebote	25 %	40 %	20 %	14 %	2 %
Arbeitsplatzangebote	17 %	28 %	38 %	11 %	5 %
Bürgerfreundlichkeit der Stadtverwaltung	8 %	26 %	36 %	20 %	9 %
Vertretung Ihrer Interessen durch Stadtrat	5 %	12 %	32 %	30 %	21 %
Vertretung Ihrer Interessen durch Ortschaftsrat	16 %	26 %	36%	12 %	10 %
Stadt behandelt Ortsteile gleichermaßen gerecht	6 %	9 %	32 %	18 %	35 %

Auswertung Frage nach Beurteilung der Gesamtgemeinde Glashütte (Quelle STEG)

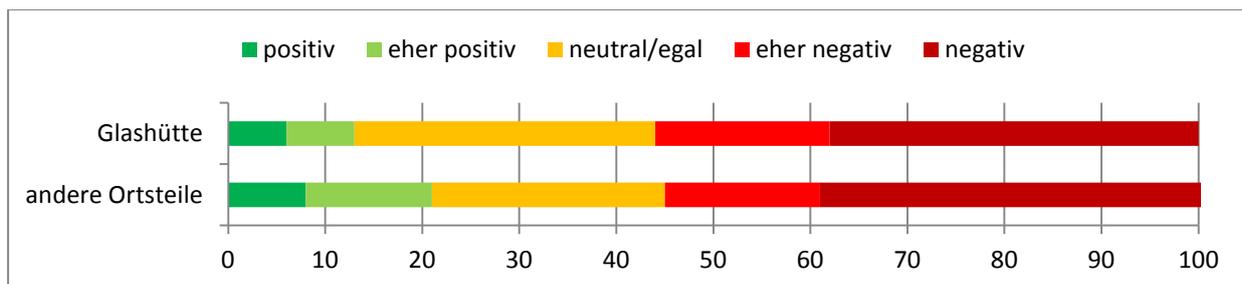
Für die übersichtliche Darstellung in einem Diagramm wurden die zu bewertenden Aspekte nach ihrer Beurteilung angeordnet. Ganz oben stehen die Aspekte, die in der Umfrage die meisten positiven Bewertungen bekommen haben, ganz unten die mit den meisten negativen Bewertungen.



Auswertung Frage nach Beurteilung der Gesamtgemeinde Glashütte (Quelle STEG)

Besonders positiv wurden von den Teilnehmern der Umfrage die Bus- und Bahnangebote sowie die Entwicklung von Glashütte in den letzten 10 Jahren und die Arbeitsplatzangebote bewertet. Als besonders negativ werden die Vertretung der Interessen durch den Stadtrat und die Gleichbehandlung aller Ortsteile eingeschätzt. Auch die Frage nach dem Verhältnis zwischen den Bürgern und der Uhrenindustrie wird negativ bewertet. Zusammenfassend kann allerdings festgestellt werden, dass die Mehrheit der Themen von den Teilnehmern der Umfrage positiv bzw. neutral bewertet werden.

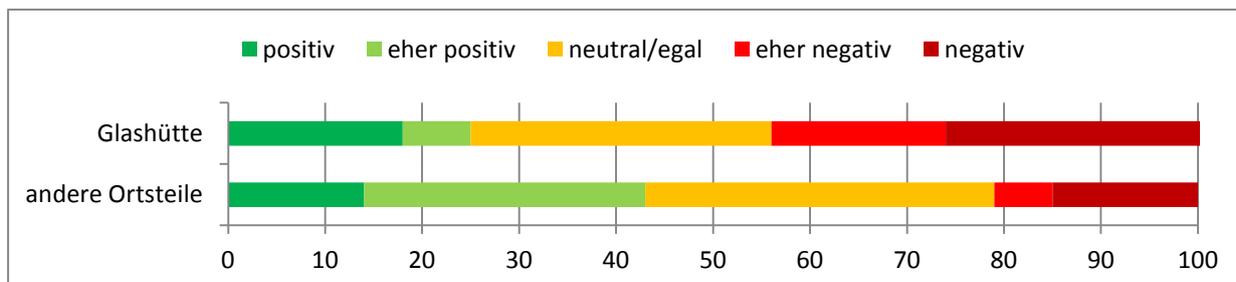
Im Folgenden sollen zwei Fragen gesonderte Betrachtung finden, welche Aufschluss darüber geben können, wie differenziert die Meinung der Teilnehmer nach Wohnsitzen ist. Verglichen werden dabei die Angaben der Teilnehmer aus Glashütte mit den Teilnehmern aus den anderen Ortsteilen.



Auswertung Frage nach Gleichbehandlung der Ortsteile nach Teilnehmern Glashütte und sonstigen Teilnehmern (Quelle STEG)

Die Auswertung der Frage nach der Gleichbehandlung der Ortsteile ergibt für die Teilnehmer aus Glashütte im Vergleich zu der Bewertung der Teilnehmer aus den anderen Ortsteilen nur geringe Unterschiede. Tendenziell wird die Frage in den Ortsteilen positiver bewertet.

Genauer betrachtet wurde auch die Aussage, ob sich die Bewohner und ihre Interessen gut durch den jeweiligen Ortschaftsrat vertreten sehen. Auch hier wurde der Ortsteil Glashütte den anderen Ortsteilen gegenüber gestellt.



Auswertung Frage nach Vertretung der Interessen durch Ortschaftsrat nach Teilnehmern Glashütte und sonstigen Teilnehmern (Quelle STEG)

In dieser Gegenüberstellung fallen deutlich Unterschiede auf. Die Befragten aus dem Stadtteil Glashütte beantworten diese Frage viel kritischer als die Befragten aus den anderen Ortsteilen.

Beurteilung der Grundversorgung im jeweils bewohnten Ortsteil von Glashütte

Nun zu Ihrem Ortsteil: Wie beurteilen Sie die folgenden Punkte? *

Aufgaben der Stadt:	Kinderbetreuungseinrichtungen	<input type="checkbox"/>				
	Schulen	<input type="checkbox"/>				
	Winterdienst	<input type="checkbox"/>				
	Unterstützung Vereine	<input type="checkbox"/>				
	Unterhaltung Straßen	<input type="checkbox"/>				
Aufgaben Dritter:	medizinische Versorgung	<input type="checkbox"/>				
	gastronomische Einrichtungen	<input type="checkbox"/>				
	Waren des täglichen Bedarfs (Lebensmittel etc.)	<input type="checkbox"/>				
	Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	<input type="checkbox"/>				
	Freizeit- und Kulturangebote für Erwachsene	<input type="checkbox"/>				
	spezielle Angebote für Senioren	<input type="checkbox"/>				
	Altenpflege/altenbetreutes Wohnen	<input type="checkbox"/>				

Ausschnitt Fragebogen (Quelle: STEG)

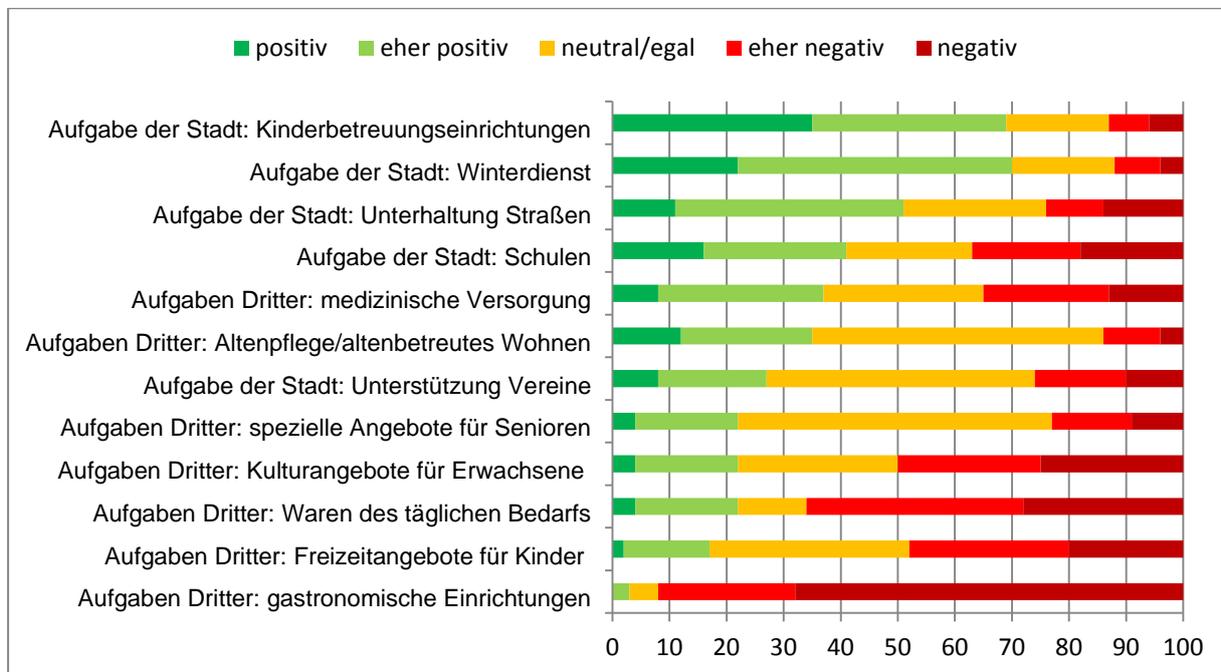
Bei dieser Frage sollten die Teilnehmer der Umfragen die Grundversorgung im bewohnten Ortsteil von Glashütte mittels einer fünfstufigen Skalierung (positiv – eher positiv – neutral/egal – eher negativ – negativ) bewerten. Insgesamt waren 12 Themen vorgegeben, die hinsichtlich ihres Zuständigkeitsbereiches zu zwei Gruppen, den Aufgaben der Stadt und den Aufgaben Dritter, zusammengefasst wurden.

Da alle Teilnehmer hier Angaben machten, konnten alle 130 Fragebögen ausgewertet werden.

Beurteilung der Grundversorgung im jeweils bewohnten Ortsteil von Glashütte					
	positiv	eher positiv	neutral/egal	eher negativ	negativ
Aufgaben der Stadt					
Kinderbetreuungseinrichtungen	35 %	34 %	18 %	7 %	5 %
Schulen	16 %	25 %	22 %	19 %	18 %
Winterdienst	22 %	48 %	18 %	8 %	4 %
Unterstützung Vereine	8 %	19 %	47 %	16 %	10 %
Unterhaltung Straßen	11 %	40 %	25 %	10 %	14 %
Aufgaben Dritter					
medizinische Versorgung	8 %	29 %	28 %	22 %	12 %
gastronomische Einrichtungen	0 %	3 %	5 %	24 %	68 %
Waren des täglichen Bedarfs	4 %	18 %	12 %	38 %	28 %
Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	2 %	15 %	35 %	28 %	20 %
Freizeit- und Kulturangebote für Erwachsene	4 %	18 %	28 %	25 %	25 %
spezielle Angebote für Senioren	4%	18 %	55 %	14 %	9 %
Altenpflege/altenbetreutes Wohnen	12 %	23 %	51 %	10 %	4 %

Auswertung Frage nach Beurteilung der Grundversorgung im jeweils bewohnten Ortsteil von Glashütte (Quelle STEG)

Für die übersichtliche Darstellung in einem Diagramm wurden die zu bewertenden Aspekte nach ihrer Beurteilung angeordnet. Ganz oben stehen die Aspekte, die in der Umfrage die meisten positiven Bewertungen bekommen haben, ganz unten die mit den meisten negativen Bewertungen.



Auswertung Frage nach Beurteilung der Grundversorgung im jeweils bewohnten Ortsteil von Glashütte (Quelle STEG)

Bei der Betrachtung aller abgegebenen Fragebögen fällt auf, dass die Mehrheit der angegebenen Themen positiv bzw. neutral bewertet wurde. Dabei werden die Aufgaben der Stadt, wie Kinderbetreuungseinrichtungen, Winterdienst und die Unterhaltung der Straßen deutlich positiver bewertet als die Aufgaben Dritter. Besonders negativ beurteilt wurden von den Teilnehmern der Umfrage die gastronomischen Einrichtungen, die Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche sowie das Angebot der Stadt Glashütte mit Waren des täglichen Bedarfs.

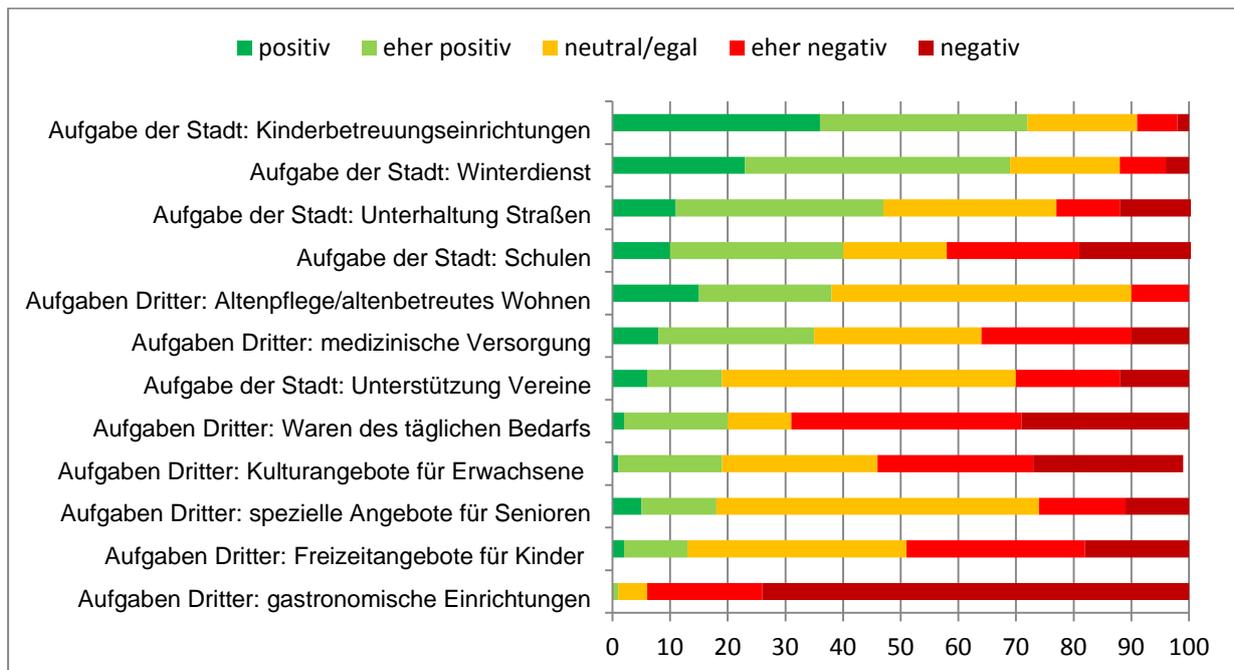
Um eine mögliche Differenzierung der Antworten zwischen dem Stadtteil Glashütte und den anderen Ortsteilen zu erkennen, wird im Folgenden die Beurteilung der Grundversorgung für zwei Gruppen getrennt betrachtet. Verglichen werden dabei die Angaben der Teilnehmer aus Glashütte mit den Teilnehmern aus den anderen Ortsteilen.

Antworten aus dem Ortsteil Glashütte – ohne sonstige Ortsteile (84 von 130 Fragebögen):

Beurteilung der Grundversorgung im Ortsteil Glashütte – ohne sonstige Ortsteile					
	positiv	eher positiv	neutral/egal	eher negativ	negativ
Aufgaben der Stadt					
Kinderbetreuungseinrichtungen	36 %	36 %	19 %	7 %	2 %
Schulen	10 %	30 %	18 %	23 %	20 %
Winterdienst	23 %	46 %	19 %	8 %	4 %
Unterstützung Vereine	6 %	13 %	51 %	18 %	12 %
Unterhaltung Straßen	11 %	36 %	30 %	11 %	13 %
Aufgaben Dritter					
medizinische Versorgung	8 %	27 %	29 %	26 %	10 %
gastronomische Einrichtungen	0 %	1 %	5 %	20 %	74 %
Waren des täglichen Bedarfs	2 %	18 %	11 %	40 %	29 %
Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	2 %	11 %	38 %	31 %	18 %
Freizeit- und Kulturangebote für Erwachsene	1 %	18 %	27 %	27 %	26 %
spezielle Angebote für Senioren	5 %	13 %	56 %	15 %	11 %
Altenpflege/altenbetreutes Wohnen	15 %	23 %	52 %	10 %	0 %

Auswertung Frage nach Beurteilung der Grundversorgung im Ortsteil Glashütte – ohne sonstige Ortsteile (Quelle STEG)

Eine Sortierung der Angaben von positiven zu negativen beurteilten Themen ergibt folgendes Bild:



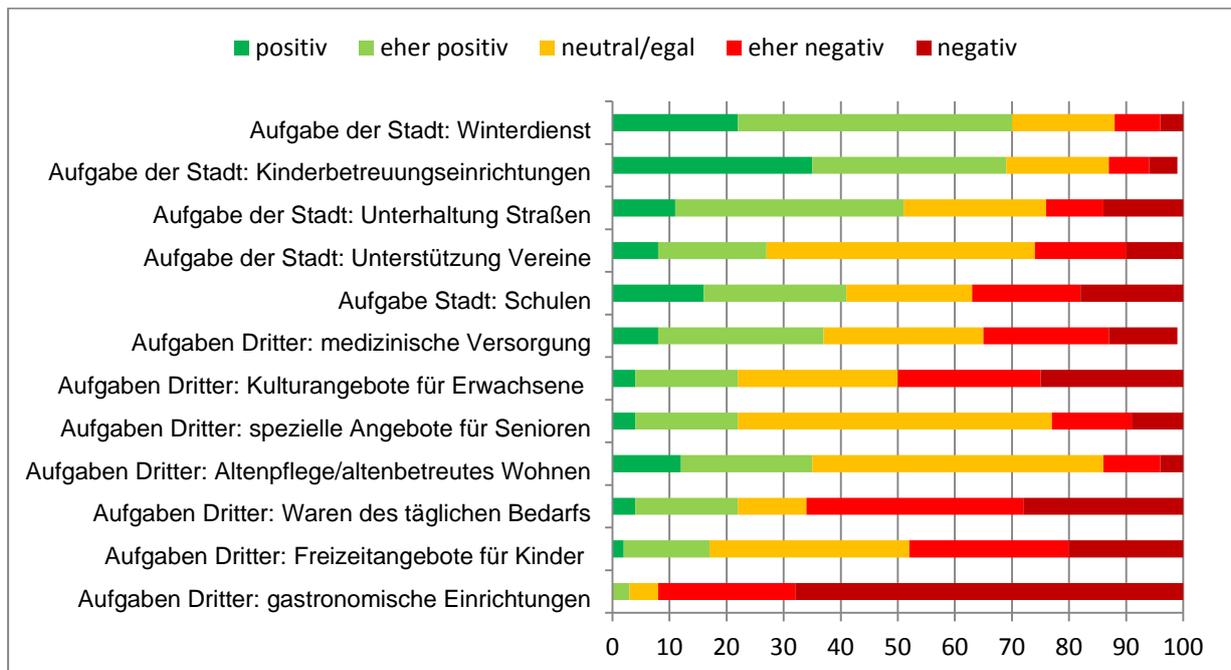
Auswertung Frage nach Beurteilung der Grundversorgung im Ortsteil Glashütte – ohne sonstige Ortsteile (Quelle STEG)

Antworten aus den Ortsteilen – ohne Ortsteil Glashütte (36 von 130 Fragebögen):

Beurteilung der Grundversorgung in den Ortsteilen – ohne Ortsteil Glashütte					
	positiv	eher positiv	neutral/egal	eher negativ	negativ
Aufgaben der Stadt					
Kinderbetreuungseinrichtungen	39 %	25 %	17 %	6 %	14 %
Schulen	31 %	11 %	33 %	8 %	17 %
Winterdienst	22 %	50 %	11 %	11 %	6 %
Unterstützung Vereine	11 %	33 %	39 %	11 %	6 %
Unterhaltung Straßen	11 %	47 %	14 %	8 %	9 %
Aufgaben Dritter					
medizinische Versorgung	11 %	31 %	22 %	14 %	22 %
gastronomische Einrichtungen	0 %	8 %	8 %	33 %	50 %
Waren des täglichen Bedarfs	8 %	17 %	14 %	36 %	25 %
Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	3 %	19 %	31 %	25 %	22 %
Freizeit- und Kulturangebote für Erwachsene	11 %	19 %	25 %	22 %	22 %
spezielle Angebote für Senioren	3 %	25 %	58 %	11 %	3 %
Altenpflege/altenbetreutes Wohnen	6 %	19 %	50 %	14 %	11 %

Auswertung Frage nach Beurteilung der Grundversorgung in den Ortsteilen – ohne Ortsteil Glashütte (Quelle STEG)

Eine Sortierung der Angaben von positiven zu negativen beurteilten Themen ergibt folgendes Bild:



Auswertung Frage nach Beurteilung der Grundversorgung in den Ortsteilen – ohne Ortsteil Glashütte (Quelle STEG)

Die Auswertung der Frage nach der Beurteilung der Grundversorgung im jeweils bewohnten Ortsteil von Glashütte ergibt eine unterschiedliche Einschätzung:

Teilnehmer der Ortschaft Glashütte

- Insgesamt beurteilen die Teilnehmer der Ortschaft Glashütte die **Versorgung mit Schulen, Lebensmitteln** und **gastronomischen Einrichtungen kritischer** als die sonstigen Bewohner. Ebenfalls kritischer betrachtet werden die Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche.
- Im Gegensatz dazu werden der **Winterdienst** und die **Unterhaltung der Straßen**, die im Aufgabenbereich der Stadt liegen, **positiver** bewertet als der Durchschnitt der Gesamtstadt.

Teilnehmer aus den Ortsteilen ohne Glashütte

- Im Ergebnis bewerten die Teilnehmer aus den Ortsteilen ohne Glashütte die Grundversorgung positiver als der Durchschnitt der Gesamtstadt. Insbesondere die **Unterhaltung der Straßen**, die **Unterstützung der Vereine**, die speziellen **Angebote für Senioren** sowie **Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche** und **gastronomische Einrichtungen** werden um mindestens 5 % **positiver** bewertet.
- **Negativer** bewertet werden von den Ortsteilen hingegen die **Kinderbetreuungseinrichtungen**, die **Freizeit- und Kulturangebote für Erwachsene** sowie die **Altenpflege bzw. das altenbetreute Wohnen**.

Übereinstimmungen beider Gruppen

Einig waren sich alle Teilnehmer in der Einschätzung der zwei am besten und den zwei am schlechtesten bewerteten Themen der Grundversorgung:

- **Am besten** haben die Teilnehmer aus dem Ortsteil Glashütte und die Teilnehmer aus den sonstigen Ortsteilen die **Kinderbetreuungseinrichtungen** und den **Winterdienst** beurteilt (beides kommunale Aufgaben).
- **Am schlechtesten** haben die Teilnehmer aus dem Ortsteil Glashütte und die Teilnehmer aus den sonstigen Ortsteilen die **gastronomische Einrichtungen** und die **Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche** beurteilt (beides Aufgaben privater Dritter).

Positive Aspekte von Glashütte

Was gefällt Ihnen an Glashütte besonders gut?

1. _____
2. _____

Ausschnitt Fragebogen (Quelle: STEG)

Um die Themen zu erkennen, die in Glashütte gut funktionieren und damit tendenziell keiner vertieften Diskussion bedürfen, sollten die Teilnehmer der Bürgerbefragung eine Aussage treffen, was ihnen an der Stadt besonders gut gefällt.

Die Frage war als offene Frage formuliert, zwei Antworten waren für die Beantwortung vorgegeben. Durch die offene Antwortkategorie konnte ein breites Spektrum an Aspekten erfasst werden, die durch eine aufwendige Auswertung zu Ober- und Unterthemen zusammengefasst wurden. Insgesamt enthielten 115 der 130 ausgefüllten Fragebögen mögliche Antworten auf diese Frage. Die folgende Tabelle zeigt Themen mit mehr als drei Nennungen:

Positive Aspekte von Glashütte		
Anzahl Nennungen	Oberthema	Unterthema
39	Stadtbild	gepflegtes Stadtbild und Grünflächen, Sauberkeit, intakte Bausubstanz
28	Ortslage	schöne Landschaft, Nähe zur Natur, viel Natur und Ruhe
21	Uhrenindustrie und Uhrenmuseum	Uhrenmuseum und -industrie, international guter Ruf, Bekanntheit
16	Freizeit- und Kulturangebote	Stadtfest, Weihnachtsmarkt, bessere Freizeit- und Kulturangebote
7	Schulen und Kitas	Kita und Schule sind in einem guten Zustand
7	ÖPNV und Verkehr	Nahverkehr, gute Verkehrsanbindung, Engagement der Stadt
7	Wirtschaftliche und finanzielle Situation	Arbeitsplatzangebot (vor allem für junge Menschen), verfügbare Mittel für Projekte
6	Vereine	Vereinsleben, Feuerwehr
6	Ruhe	Ruhe in der Stadt nach 17 Uhr, Ruhe bei Nacht und am Wochenende
5	Ortschaftsrat	Gründung eines Ortschaftsrates

Auswertung Frage nach positiven Aspekten von Glashütte, Thematische Gruppierung von Antworten mit mehr als drei Nennungen (Quelle STEG)

Besonders positiv, mit insgesamt 39 Nennungen, empfinden die Teilnehmer der Umfrage das Stadtbild von Glashütte. Genannt wurden hier insbesondere die gepflegte Innenstadt sowie das Stadtgrün, die Sauberkeit und die intakte Bausubstanz. Außerdem als sehr positiv wird die Ortslage der Stadt Glashütte bewertet. Mit 21 Nennungen wird auch die Uhrenindustrie bzw. das Uhrenmuseum als sehr positiv für die Stadt Glashütte gesehen.

Negative Aspekte von Glashütte

Was gefällt Ihnen nicht an Glashütte?

1. _____

2. _____

Ausschnitt Fragebogen (Quelle: STEG)

Um auf der anderen Seite die Themen zu erkennen, die in Glashütte nicht gut funktionieren und demzufolge einer vertieften Diskussion bedürfen, sollten die Teilnehmer der Bürgerbefragung ebenfalls zwei Dinge benennen, die ihnen an der Stadt nicht gefallen.

Durch die offene Antwortkategorie konnte wieder ein breites Spektrum an Aspekten erfasst werden, die durch eine aufwendige Auswertung zu Ober- und Unterthemen zusammengefasst wurden. Insgesamt enthielten 117 der 130 ausgefüllten Fragebögen mögliche Antworten auf diese Frage. Die folgende Tabelle zeigt die Themen mit mehr als drei Nennungen, die in Glashütte als negativ angesehen werden.

Negative Aspekte von Glashütte		
Anzahl Nennungen	Oberthema	Unterthema
46	Kultur- und Freizeitangebote	fehlendes Stadtbad, zu wenig für Kinder und Jugendliche, keine Kulturangebote, kein Veranstaltungssaal, kein Vereinshaus
35	Gastronomie und Einkaufsmöglichkeiten	keine Gastronomie (schlechtes Angebot und zu kurze Öffnungszeiten), fehlende Einkaufsmöglichkeiten (v. a. Oberstadt)
27	Parkplätze	Parkplatzmangel (vor allem unter der Woche für Anwohner), Parkhaus nur für Betriebsangehörige
12	Uhrenindustrie	Konzentration auf Uhrenindustrie (Parkplätze, protzige Gebäude), Vernachlässigung der Anwohner, zu viel Industrie in Innenstadt
10	Stadtbild	geringe Aufenthaltsqualität für Fußgänger, nachts: zu hohe Lampendichte, ungepflegte Wanderwege
9	ÖPNV und Verkehr	starker Verkehr durch Industrie, barrierefreie Gehwege fehlen, späte ÖPNV-Verbindung Dresden – Glashütte mangelhaft, ungemütlicher Busbahnhof
8	Bürgermeister	der Umgang des Bürgermeisters mit den Bürgern, dessen Ausweichen auf konkret gestellte Fragen
7	Ortsteile	Glashütte steht vor den Ortsteilen, Investitionen ungleich verteilt
7	Grundstimmung und Miteinander	wenig Zusammenhalt, unzufriedene Grundstimmung, Streit um das Stadtbad, schwer Menschen für etwas zu mobilisieren
7	Vereinsunterstützung	wenig Vereinsunterstützung, Initiative der Bürger fehlt
6	Schulangebot	Oberschule wird wieder benötigt
4	Stadtverwaltung	Arroganz der Stadtverwaltung gegenüber Bürgern und Vereinen, fehlendes Vertrauen und Unverständnis gegenüber Rathaus
4	Öffentliches Leben	tote Innenstadt nach 16 Uhr, Glashütte als „Gewerbegebiet mit Bürgerwahrung“

Negative Aspekte von Glashütte		
3	Stadtrat und Ortschaftsräte	Stadtrat fehlt Bürgernähe, bessere Zusammenarbeit mit allen Ortschaftsräten nötig
3	Medizinische Versorgung	Fachärzte fehlen, schlechte Versorgung

Auswertung Frage nach negativen Aspekten von Glashütte, Thematische Gruppierung von Antworten mit mehr als drei Nennungen (Quelle STEG)

Besonders negativ, mit insgesamt 46 Nennungen, empfinden die Teilnehmer der Umfrage das Kultur- und Freizeitangebot von Glashütte. Genannt wurden hier insbesondere das fehlende Stadtbad sowie das Fehlen eines Veranstaltungssaales oder Vereinshauses. Außerdem als sehr negativ, mit 35 Nennungen, werden die Gastronomie und die Einkaufsmöglichkeiten der Stadt Glashütte bewertet. Gemeint sind damit insbesondere das schlechte Angebot sowie ungünstige Öffnungszeiten und fehlende Einkaufsmöglichkeiten vor allem in der Oberstadt. Mit 27 Nennungen wird auch die Parkplatzsituation in der Stadt Glashütte als sehr negativ gesehen. Bemängelt wurde hier u. a. der Parkplatzmangel, insbesondere an den Werktagen für die Anwohner und dass das Parkhaus nur durch Betriebsangehörige genutzt werden darf.

Projektvorschläge für die kommenden Jahre

In den vergangenen Jahren standen Maßnahmen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes, die Sanierung der Schulen und Kitas und der Breitbandausbau im Vordergrund. Als Bürgermeister müssen Sie entscheiden, welche Projekte in den kommenden Jahren Priorität haben. Wählen Sie zwei Projekte aus* bzw. ergänzen Sie Ihr Projekt:

<input type="checkbox"/> Erschließung neuer Wohngebiete	<input type="checkbox"/> Ausbau Ortsdurchfahrt/Neubau Gehwege
<input type="checkbox"/> Erhalt/Schaffung Gemeinschaftshaus	<input type="checkbox"/> Abriss von Brachen
<input type="checkbox"/> Neubau Müglitztalradweg	<input type="checkbox"/> _____
<input type="checkbox"/> Neubau Freibad/Naturbad	<input type="checkbox"/> _____

Ausschnitt Fragebogen (Quelle: STEG)

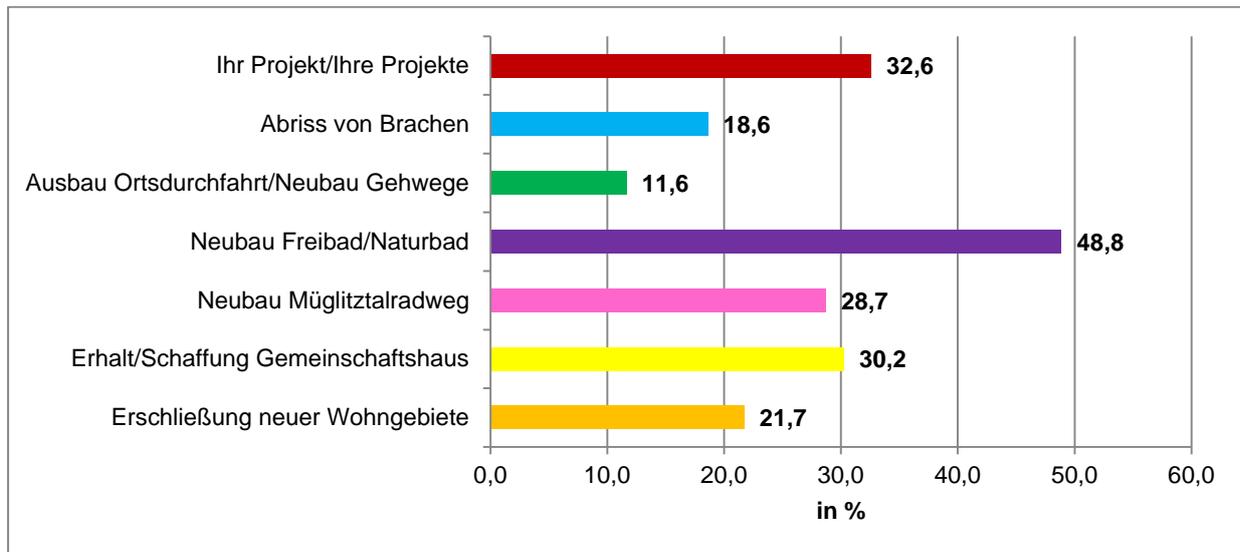
Die Teilnehmer der Umfrage sollten mit dieser Frage Projektprioritäten der kommunalen Entwicklung in den kommenden Jahren auswählen. Die Schwierigkeit bei der Beantwortung dieser Frage bestand darin, dass lediglich zwei von sechs möglichen Projekten von den Teilnehmern ausgewählt werden durften. Ziel dieser Einschränkung war es, die Teilnehmer zu einer Prioritätensetzung zu veranlassen, die wiederum eine Bewertung der Bedeutung der jeweiligen Themen ermöglicht. Gleichzeitig wurde den Teilnehmern nahegebracht, dass die Stadtverwaltung aus finanziellen und organisatorischen Gründen nicht alle Projekte gleichzeitig angehen kann – dass Prioritäten gesetzt werden müssen. Neben der Auswahl vorgegebener Projekte hatten die Teilnehmer allerdings auch die Möglichkeit, eigene Projekte für ihre Antworten einzutragen. Dadurch sollte sichergestellt werden, dass alle Wünsche und Vorstellungen der Teilnehmer hinsichtlich eigener Projektideen erfasst werden. Beantwortet wurde diese Frage durch 129 von 130 Teilnehmern.

Projekt	Anzahl Nennungen	Anteil (gerundet)
Erschließung neuer Wohngebiete	28	22 %
Erhalt/Schaffung Gemeinschaftshaus	39	30 %
Neubau Müglitztalradweg	37	29 %
Neubau Freibad/Naturbad	63	49 %
Ausbau Ortsdurchfahrt/Neubau Gehwege	15	12 %
Abriss von Brachen	24	20 %
Ihr Projekt/Ihre Projekte	42	33 %

Auswertung Frage nach Projektvorschlägen für die kommenden Jahre (Quelle STEG)

Die Hälfte aller Teilnehmer priorisierten den Neubau eines Freibades bzw. Naturbades. Fast ein Drittel der Teilnehmer priorisieren die Themen „Erhalt/Schaffung Gemeinschaftshaus“ und „Neubau Müglitztalradweg“.

Die gleichen Ergebnisse als Darstellung im Diagramm:



Auswertung Frage nach Projektvorschlägen für die kommenden Jahre (Quelle STEG)

Zusätzlich zu den sechs vorgegebenen Antworten bestand bei dieser Frage die Möglichkeit, eigene Projektvorschläge zu machen, was von insgesamt 42 Teilnehmern aufgegriffen wurde. Diese sogenannten eigenen Projekte wurden ausgewertet und zu Oberthemen zusammengefasst:

Oberthema	Unterthemen (Anzahl der Nennungen des Unterthemas)	Anzahl Nennungen	Anteil* (gerundet)
Kita bzw. Schule	Kita/Schule (3), Verbesserung der Personalsituation (2), Schulbildung (1), pädagogische Arbeit (1)	7	6 %
Parkplätze	Anwohnerparkplätze (2), vorhandenes Parkhaus am Wochenende für Öffentlichkeit nutzbar machen (1), Parkplätze auf Brachen schaffen (1), Parkplatz am Sportplatz realisieren (1), mehr/größere Parkplätze (1)	6	5 %
Vereine	Vereinsleben fördern (3), altes Möbelgeschäft als Vereinshaus (1), Nutzung JC Glashütte durch Verein "Kinder in ihrer Freizeit" (1)	5	4 %
Spielplätze	Spielplatz (1), Attraktivitätssteigerung (1), Spielplatzerweiterung Schlottwitz (1)	3	2 %
Wanderwege	Ausbau und Erhalt der Wanderwege (2), Wanderwege Schulen (1)	3	2 %
ÖPNV	Kostenloser bzw. preisreduzierter Nahverkehr (2)	2	2 %
Sonstiges	Weitere Themen mit jeweils einer Nennung	16	13 %

Auswertung Frage nach eigenen Projektvorschlägen für die kommenden Jahre (Quelle STEG)

* Anteil an der Gesamtheit aller Antworten (129)

Am wichtigsten, mit insgesamt sieben Nennungen, wird das Thema Kita bzw. Schule priorisiert, wobei es hier u. a. um die Verbesserung der Personalsituation geht. Mit sechs Nennungen steht das Thema Parkplätze an zweiter Stelle. Hier werden die Schaffung neuer Parkplätze und das Parken für Anwohner genannt.

Dopplungen dieser Prioritätenliste mit den Themen der positiven oder negativen Aspekte von Glashütte heben die Wichtigkeit bestimmter Thematiken für die Teilnehmer der Befragung hervor.

Vorschläge, um private Investitionen anzuschieben

Manche Aufgaben kann die Stadt nicht selbst lösen. Hier müssen Privatpersonen oder Firmen aktiv werden. Trotzdem soll auch hier etwas passieren. Was würden Sie als Bürgermeister tun, um

zusätzliche Gaststätten anzusiedeln: _____

zusätzliche Einkaufsmöglichkeiten zu schaffen: _____

einen Hotelinvestor zu finden: _____

ein Kino oder weitere Kulturangebote zu etablieren: _____

Ausschnitt Fragebogen (Quelle: STEG)

Insgesamt enthielten 100 der 130 ausgefüllten Fragebögen Ideen und Vorschläge, um private Investitionen bei den Themen Gaststätten, Einkaufsmöglichkeiten, Hotel, Kino oder Kulturangebote anzuschieben. In den folgenden Tabellen sind ausgewählte Vorschläge dargestellt.

... zusätzliche Gaststätten anzusiedeln
Unterstützung von möglichem Gastgewerbe durch Zuschüsse (z. B. Mietzuschüsse)
Attraktivierung des Umfeldes, Ansiedlung neuer Familien macht Gebiet interessanter für Investoren
günstiges Bauland bzw. günstige Mieten anbieten, um Gastronomie anzulocken
Zusammenarbeit mit der Uhrenindustrie
Animierung der Einwohner zur Nutzung der gastronomischen Einrichtungen
Optimierung der Öffnungszeiten (Abendangebot)
Möglichkeit kostenloser Werbung anbieten
Nutzung der schon vorhandenen Touristengruppen (Uhrenmuseum)

Auswertung Frage nach Vorschlägen, um zusätzliche Gaststätten anzusiedeln (Quelle STEG)

... zusätzliche Einkaufsmöglichkeiten zu schaffen
Unterstützung regionaler Geschäfte und Anbieter
Förderung von Zusammenarbeiten, z. B. mit Agrargenossenschaften
Prämien bzw. Zuschüsse beim Kauf von Einrichtungen oder Grundstücken
Senkung der Hebesätze
Miet- und Pächterlass für einen gewissen Zeitraum (für die ersten 1 bis 2 Jahre)
Grundstücke für Einzelhandelsnutzung anbieten (z. B. Festwiese)

... zusätzliche Einkaufsmöglichkeiten zu schaffen (Fortsetzung)
Nutzung von Fördergeldern
Sponsoren (z. B. Uhrenfirmen) suchen, um die Stadt attraktiver zu machen
Uhrenindustrie und Seniorenheim einbinden
Einwohner sensibilisieren, dass Angebote genutzt werden müssen
Bauland schaffen (Nachfrage erhöhen)
nichts, das ist keine kommunale Aufgabe

Auswertung Frage nach Vorschlägen, um zusätzliche Einkaufsmöglichkeiten zu schaffen (Quelle STEG)

... einen Hotelinvestor zu finden
Tourismus stärken
Zusammenarbeit mit der Stadt Altenberg
Ausschreibung Förderung und Zuschüsse anbieten
Frage der Notwendigkeit klären
Zusammenarbeit mit Uhrenindustrie (evtl. als Investor in Betracht ziehen)
mögliche Standorte: ehemaliges Lila-Petz-Haus, Freifläche gegenüber Bahnhof
Attraktivierung des Umfeldes (Gaststätten usw.) damit eine Ansiedlung Sinn macht
nicht alle Grundstücke und Gebäude der Uhrenindustrie überlassen

Auswertung Frage nach Vorschlägen, um einen Hotelinvestor zu finden (Quelle STEG)

... ein Kino oder weitere Kulturangebote zu etablieren
Etablierung über Vereine -> Stärkung und Unterstützung der Vereinsarbeit
mögliche Standorte: ehemaliges Kino/Kegelbahn Schirmer wiederbeleben („Goldenes Glas“)
mobiles Angebot als Alternative nutzen, mobile Kinoanlage
Mietzuschüsse für begrenzte Zeit
Werbung mit der Marke Glashütte
Einbeziehung von Unternehmen
Schaffung kultureller Netzwerke
Sponsorsuche in Unterfirmen, Nutzung von Fördergeldern
Frage nach Notwendigkeit: Macht ein Kino in Glashütte überhaupt Sinn?
leer stehende Häuser als Kulturhaus nutzen

Auswertung Frage nach Vorschlägen, um ein Kino oder weitere Kulturangebote zu etablieren (Quelle STEG)

Weitere Anregungen und Ergänzungen

Haben Sie noch weitere Anregungen? Möchten Sie noch was ergänzen?

Ausschnitt Fragebogen (Quelle: STEG)

Zielsetzung der letzten Frage des Fragebogens war es, alle noch nicht genannten Wünsche und Vorstellungen der Teilnehmer zu erfassen. Ohne eine thematische Richtung vorzugeben, wurde in einer offenen Frage nach weiteren Anregungen und Ergänzungen gefragt. Durch die Frage wurde abgesichert, dass im Fragebogen unbeachtete Themen in eine Auswertung einbezogen werden können.

79 der 130 ausgefüllten Fragebögen beinhalten Angaben zu dieser Frage. Die offene Fragestellung und Mehrfachnennungen machten eine umfangreiche Auswertung nötig, bei der die einzelnen Angaben zu Themen zusammengefasst wurden, die in den folgenden Tabellen zusammenfassend dargestellt sind. Die Darstellung der Themen erfolgt nach Häufigkeit der Nennungen.

Bürgermeister und Stadtverwaltung (26 Nennungen)
bessere Kommunikation des Bürgermeisters mit den Einwohnern, Kritikfähigkeit, den Bürgern zuhören
freundlicheres Verhalten des Bürgermeisters und der Stadtverwaltung

Auswertung Frage nach weiteren Anregungen und Ergänzungen - Bürgermeister und Stadtverwaltung (Quelle STEG)

Attraktivitätssteigerung der Stadt (12 Nennungen)
Attraktivitätssteigerung für die Anwohner
Belebung der Innenstadt mittels Restaurants und Geschäfte
Verlängerung der Öffnungszeiten
längere Bindung von Besuchern an Glashütte
Aufwertung des Vorplatzes beim Uhrenmuseum
Errichtung eines Cafés

Auswertung Frage nach weiteren Anregungen und Ergänzungen - Attraktivitätssteigerung der Stadt (Quelle STEG)

Uhrenindustrie (8 Nennungen)
Industrieanteil in Glashütte zu hoch, keine weitere Uhrenindustrie in den Ortsteilen
Verbesserung des Verhältnisses zwischen Mitarbeitern und Einwohnern
Verbesserung des Verhältnisses zwischen Uhrenindustrie und Einwohnern
keine Bevorzugung der Uhrenindustrie und deren Arbeiter gegenüber den Einwohnern
Erweiterungsflächen für Uhrenindustrie planen

Auswertung Frage nach weiteren Anregungen und Ergänzungen - Uhrenindustrie (Quelle STEG)

Freizeitangebote (6 Nennungen)
Angebotssteigerung für Kinder und Jugendliche allgemein
Anbieten vielfältiger Freizeitangebote
Durchführung weiterer Gemeindefestlichkeiten

Auswertung Frage nach weiteren Anregungen und Ergänzungen - Freizeitangebote (Quelle STEG)

Öffentlicher Personennahverkehr (6 Nennungen)
Stadtbus zur Verbindung aller Ortschaften
Fahrdienst/Shuttle-Bus für ältere/behinderte Menschen zum Einkauf

Auswertung Frage nach weiteren Anregungen und Ergänzungen - Öffentlicher personennahverkehr (Quelle STEG)

Parkplatzsituation (4 Nennungen)
problematische Parksituation für Einwohner
Nichtahnden von Falschparkern
Verbesserungswürdige Parksituation vor der Schule/Kita
Zuparken des Parkhauses von Arbeitern der Uhrenindustrie

Auswertung Frage nach weiteren Anregungen und Ergänzungen - Parkplatzsituation (Quelle STEG)

Die hier aufgeführten Anmerkungen und Ergänzungen der Teilnehmer der Umfrage sind teilweise Wiederholungen aus vorangegangenen Fragen und unterstreichen damit die besondere Bedeutung für die Teilnehmer. Besonders wichtig sind den Teilnehmern die Verbesserung der Kommunikation von Stadtverwaltung und Bürgermeister mit den Bürgern. Anregungen zu Verbesserung der Attraktivität der Stadt folgen an zweiter Stelle. Ein weiterer Schwerpunkt für die Teilnehmer sind Aspekte rund um die Uhrenindustrie.

Die Frage nach weiteren Anregungen und Ergänzungen ist die Frage mit der geringsten Beteiligung im Fragebogen, lediglich 79 Teilnehmer haben diese Frage beantwortet. Dies und die Wiederholung von Themen ist ein Hinweis darauf, dass die für die Teilnehmer wichtigen Themen bereits mit dem Fragebogen abgefragt wurden.

Ableitung der Schwerpunktthemen als Grundlage für die Bürgerdialoge

Am 29. Oktober 2018 fand die erste Einwohnerversammlung im Rahmen des Bürgerdialogs „Wenn ich Bürgermeister wäre ...“ im Mehrzweckraum des Arthur-Fiebig-Hauses in Glashütte statt. Anlass war die Präsentation der Auswertung der Fragebögen durch Mitarbeiter der STEG Stadtentwicklung GmbH. Nach einleitenden Worten des Bürgermeisters wurden die Ergebnisse der Umfrage präsentiert.

Die Teilnehmer wurden über die Verteilung der Fragebögen, den Rücklauf und die Auswertung der Fragebögen informiert. Wichtig war dabei auch der Hinweis, dass die Umfrage nicht als repräsentativ angesehen werden kann, da die unter 18-Jährigen kaum an der Befragung teilgenommen haben, die Ortschaft Glashütte überproportional beteiligt und die Beteiligungsquote zu gering war.

Hauptanliegen der Präsentation war das Heraus- und Gegenüberstellen von Themen der positiven sowie der negativen Rückmeldungen der Befragten, um daraus mögliche Schwerpunktthemen für den weiteren Bürgerdialog abzuleiten. In der folgenden Tabelle werden die Schwerpunktthemen der positiven und negativen Rückmeldungen gegenübergestellt:

Schwerpunktthemen <i>positiver</i> Rückmeldungen	Schwerpunktthemen <i>negativer</i> Rückmeldungen
Stadtbild (gepflegtes Stadtbild/Grünflächen, Sauberkeit)	Gastronomische Einrichtungen
Ortslage (schöne Landschaft, Nähe zur Natur, Ruhe)	Einkaufsmöglichkeiten (insbesondere Geschäfte mit Waren des täglichen Bedarfs)
Uhrenindustrie/Museum (international guter Ruf, Bekanntheit)	Kultur- und Freizeitangebote
Bus- und Bahnangebote	Parkplätze
Entwicklung von Glashütte in den letzten 10 Jahren	Gleichbehandlung der Ortsteile
Aufgaben der Grundversorgung in Verantwortung der Stadt (Kitas, Unterhaltung der Straßen, Winterdienst)	Vertretung der Interessen durch Stadtrat

Auswertung Schwerpunktthemen positiver und negativer Rückmeldungen (Quelle STEG)

Aufgaben, die im Kompetenzbereich der Stadt Glashütte werden deutlich positiver bewertet werden als die Aufgaben Dritter. Defizite sehen die Befragten in erster Linie in den Aufgabebereichen Dritter, auf die die Stadtverwaltung nur sehr beschränkt Einfluss nehmen kann, wie beispielsweise im Einzelhandel, bei den gastronomischen Einrichtungen sowie den Freizeit- und Kulturangeboten.

Auch wurde die unterschiedliche Bewertung von Themen in der Ortschaft Glashütte und den sonstige Ortschaften thematisiert. So bewerten die Teilnehmer aus den Ortschaften ohne Glashütte die Grundversorgung positiver als der Durchschnitt der Gesamtstadt. Im Gegensatz dazu beurteilen die Teilnehmer der Ortschaft Glashütte die Versorgung mit Schulen, Lebensmitteln und gastronomischen Einrichtungen insgesamt kritischer als die sonstigen Bewohner.

Interessant sind auch Schwerpunktthemen, die unter allen Teilnehmern der Umfrage sehr gegensätzlich bewertet wurden. Diese wurden in der Beantwortung mit vielen Nennungen positiv als auch negativ betrachtet. In der Veranstaltung wurden diese Aussagen besonders aufmerksam betrachtet und diskutiert. Die gegensätzliche Einschätzung mancher Themen ist ein ganz typisches Ergebnis von Umfragen: sie dokumentieren die unterschiedlichen Meinungen in der Bürgerschaft und deuten an, dass es in diesen Fällen oft keine Lösungen geben kann, die für alle Einwohner befriedigend sind.

Gegenseitige Aussagen bzw. Meinungen		
Positive Rückmeldungen (Anzahl der Nennungen bzw. Anteil)		Negative Rückmeldungen (Anzahl der Nennungen bzw. Anteil)
Stadtbild (39)	↔	Stadtbild (10)
Freizeit/Kulturangebot (16)	↔	Freizeit/Kulturangebot (46)
Uhrenindustrie/Museum (21)	↔	Uhrenindustrie/Museum (12)
Zusammenarbeit bzw. Verhältnis Bürger – Uhrenindustrie (17 %)	↔	Zusammenarbeit bzw. Verhältnis Bürger – Uhrenindustrie (40 %)
Ruhe (6)	↔	Ruhe (4)
Bürgerfreundlichkeit Stadtverwaltung (34 %)	↔	Bürgerfreundlichkeit Stadtverwaltung (29 %)

Auswertung gegenseitige Aussagen bzw. Meinungen (Quelle STEG)

Nach der Präsentation der umfangreichen Ergebnisse der Auswertung des Fragebogens wurde eine Diskussionsrunde eingeleitet, die von den etwa 15 Gästen sehr gut angenommen wurde.

Für eine vertiefte Diskussion im weiteren Prozess des Bürgerdialogs sollten durch die Teilnehmer der Veranstaltung drei Schwerpunktthemen ausgewählt werden. Diese sind Gegenstand der geplanten Abendveranstaltungen und sollen vertieft diskutiert werden. Im Ergebnis der Abstimmung im Plenum wurden folgende Schwerpunktthemen der nächsten Bürgerdialoge festgehalten:

abgeleitete Schwerpunktthemen für die Bürgerdialoge
Einzelhandel und Gastronomie
Kultur- und Freizeit
Uhrenindustrie

Auswertung abgeleitete Schwerpunktthemen für die Bürgerdialoge (Quelle STEG)

3 Schwerpunktthema Kultur und Freizeit

3.1 Bürgerdialog

Einleitung/Anlass

Am 3. Dezember 2018 fand im Rahmen des Bürgerdialogs „Wenn ich Bürgermeister wäre ...“ im Mehrzweckraum des Arthur-Fiebig-Hauses in Glashütte der zweite Bürgerdialog statt. Das Thema „Freizeit und Kultur in Glashütte“ ist eines von drei ausgewählten Schwerpunktthemen, die in öffentlichen Abendveranstaltungen vertiefend diskutiert werden sollten. Die Auswahl der Themen erfolgte durch die Teilnehmer der ersten Einwohnerversammlung im Oktober 2018. Grundlage für die Auswahl waren die Rückmeldungen aus der Bürgerumfrage im vergangenen Jahr. Insgesamt haben etwa 25 Gäste die Gelegenheit für einen regen Austausch genutzt.

Auswertung Fragebogen zum Thema Kultur und Freizeit

Herr Neumann von der STEG stellte zu Beginn der Veranstaltung die Ergebnisse der Auswertung des Fragebogens hinsichtlich der Thematik Freizeit und Kultur vor. Aufgrund der insgesamt geringen Beteiligung sowie die überproportionale Beteiligung der Ortschaft Glashütte an der Umfrage sind die Ergebnisse nicht repräsentativ, geben aber wichtige Hinweise auf gute Entwicklungen und mögliche Handlungsdefizite.

Ergebnisse des Fragebogens aus dem Bereich Freizeit und Kultur									
	Ortschaft Glashütte			andere Ortschaften			Glashütte gesamt		
	positiv	neutral	negativ	positiv	neutral	negativ	positiv	neutral	negativ
Aufgabe Stadt: Unterstützung Vereine	19 %	51 %	30 %	44 %	39 %	17 %	27 %	47 %	26 %
Aufgabe Dritter: Freizeit- und Kulturangebote für Erwachsene	19 %	28 %	53 %	30 %	25 %	45 %	22 %	28 %	50 %
Aufgabe Dritter: spezielle Angebote für Senioren	18 %	56 %	26 %	28 %	58 %	14 %	22 %	55 %	23 %
Aufgabe Dritter: Freizeitangebote für Kinder u. Jugendliche	13 %	38 %	49 %	22 %	31 %	47 %	17 %	35 %	48 %

Auswertung Ergebnisse des Fragebogens aus dem Bereich Freizeit und Kultur (Quelle STEG)

Die Unterstützung der Vereine als Aufgabe der Stadt wird in Summe ausgeglichen bewertet. Die Zufriedenheit darüber ist in den Ortschaften ohne Glashütte hoch. Negativ werden die Freizeit- und Kulturangebote für Erwachsene bzw. Freizeitangebote für Kinder- und Jugendliche (Aufgabe Dritter) bewertet. In der Ortschaft Glashütte ist die Unzufriedenheit ausgeprägter als in den anderen Ortsteilen.

Präsentation Entwicklung im Bereich Freizeit und Kultur der letzten 10 Jahre

Herr Bürgermeister Dreßler ging in seiner Präsentation auf die Entwicklung im Bereich Freizeit und Kultur der letzten 10 Jahre in Glashütte ein. Er hob hervor, dass es mit der Schließung des Kulturhauses zwar einen tiefen Einschnitt hinsichtlich der kulturellen Angebote in Glashütte gegeben hat, allerdings wurden in den letzten Jahren auch viele neue Alternativen geschaffen.

1. Diskussionsrunde

Schwerpunkt der anschließenden ersten Diskussionsrunde war das Thema Infrastruktur. Diskutiert wurden u. a. mögliche Standorte für ein **Gemeinschaftshaus in Glashütte**. Für die Ermittlung des Bedarfs und eines geeigneten Standortes wurde eine separate Diskussionsrunde mit den betroffenen Akteuren für den 10. Januar 2019 geplant. Ein weiteres Thema war der Standortvorschlag Goldenes Glas für ein **Kino**. Festgestellt wurde, dass der Betrieb durch Private erfolgen muss und die Wirtschaftlichkeit eines solchen Vorhabens als fraglich einzuschätzen ist. Aktuell betreiben Stadt und Kirche die KinoZeit.

Präsentationen Veranstaltungen

Frau Braun vom Tourismusbüro stellte in ihrer Präsentation das **aktuelle Veranstaltungsangebot** anhand des Veranstaltungskalenders für den Oktober 2018 vor. Das Angebot zeichnet sich durch eine bunte Mischung verschiedener Veranstaltungen von unterschiedlichen Anbietern für diverse Zielgruppen aus. Insbesondere das Arthus-Fiebig-Haus hat sich als wichtiger Veranstaltungsort etabliert. Für die Zukunft sind weitere Veranstaltungen geplant. Darüber hinaus geht Frau Braun auch auf die Veranstaltungen der örtlichen Feuerwehren und der ortsansässigen Vereine ein. Laut Frau Braun ist in den letzten 2 Jahren ein deutlicher Aufwärtstrend zu spüren und auch die Motivation, neue Angebote zu schaffen, ist gestiegen. Die Einwohner müssen die Angebote allerdings auch wahr- und annehmen. Ein allgemeines Problem stellt die Kommunikation und Wahrnehmung geplanter Veranstaltungen innerhalb der Gemeinde dar.

Nach der Präsentation von Frau Braun vom Tourismusbüro berichteten Herr Rosenkranz sowie Frau und Herr Göbel von den Aktivitäten des SV Blau-Weiß Glashütte e.V. und des Heimatvereins Schlottwitz e.V. mit der Begegnungsstätte „Boot“. Das erfolgreiche Veranstaltungsangebot kann nur durch das hohe freiwillige Engagement im Heimatverein gewährleistet werden.

2. Diskussionsrunde

Schwerpunkt der zweiten Diskussionsrunde waren die Freizeit- und Veranstaltungsangebote in Glashütte, wobei allgemein bestätigt wurde, dass bereits ein umfangreiches Angebot vorhanden ist. Das hohe Engagement der freiwilligen Akteure sichert die Angebotsvielfalt vor Ort. Diskutiert wurde das allgemeine Problem der **Information und Kommunikation**, genauso wie das Problem der **Erreichbarkeit** der Veranstaltungen. Insbesondere ältere Teilnehmer beklagen die eingeschränkten bzw. fehlenden Mobilitätsangebote, insbesondere die Erreichbarkeit

von Veranstaltungen in anderen Ortsteilen. Als geeignete Lösungen wurde eingeschätzt, die Veranstaltungen an den Bus- und Bahnfahrplan anzupassen bzw. bei Großveranstaltungen Kleinbusse zu mieten.

Um 21:15 Uhr wurde die Veranstaltung nach angeregter und intensiver Diskussion beendet. Insgesamt haben 25 Gäste die Gelegenheit für einen Austausch genutzt.

3.2 Ergebnisse/Handlungsbedarfe

Aus der Diskussion zum Schwerpunktthema Kultur und Freizeit sind folgende Ergebnisse festzuhalten:

- Angebote im Saal des Kulturhauses werden seit der Kündigung durch den Betreiber vermisst
- neue Angebote wurden geschaffen: KonzertZeit, ErlebnisZeit, WeihnachtsZeit, KinoZeit
- Arthur-Fiebig-Haus als zentraler Veranstaltungsort: Vereinshaus, Hort, Bibliothek und Veranstaltungsräume
- zusätzliche Veranstaltungsformate in der Prießnitztalhalle durch Vereine mit Unterstützung durch die Stadt
- Gemeinschaftshaus Glashütte fehlt: separate Diskussionsrunde hierzu am 10. Januar 2019
- Naturbad: Angebot wird vermisst, Gründe für ablehnenden Beschluss im Stadtrat erläutert, einzelne Teilnehmer kündigen Bürgerbegehren zum Naturbad an
- inzwischen umfangreiches Veranstaltungs- und Freizeitangebot vorhanden
- in Zukunft sind weitere Angebote im Bereich Kultur und Freizeit geplant
- Einwohner müssen Angebote auch annehmen
- allgemeines Problem der Information und Kommunikation
- Verbesserung der Kommunikationskanäle
- Förderung der Nachwuchsarbeit der Vereine
- Problem der Erreichbarkeit der Veranstaltungen -> eingeschränktes Mobilitätsangebot
- gute Arbeit des Tourismusbüros wird bestätigt

4 Schwerpunktthema Uhrenindustrie

4.1 Bürgerdialog

Einleitung/Anlass

Im Rahmen des Bürgerdialoges „Wenn ich Bürgermeister wäre ...“ fand am 7. März 2019 im Mehrzweckraum des Arthur-Fiebig-Hauses in Glashütte der dritte Bürgerdialog statt. Das Thema des Abends war die Uhrenindustrie mit einem Focus auf die Zusammenarbeit zwischen Uhrenindustrie und Stadt bzw. Vereinen sowie das Verhältnis zwischen Uhrenindustrie und Bürgerschaft.

Ausgewählt wurde das Thema durch die Teilnehmer der ersten Einwohnerversammlung des Bürgerdialogs im Oktober 2018. Etwa 15 Einwohner hatten sich zu diesem Bürgerdialog eingefunden. Von Seiten der Uhrenindustrie waren vertreten: Herr Wilhelm Schmid und Herr Hartmut Knothe, Geschäftsführer und Berater der Geschäftsführung A. Lange und Söhne, Herr Uwe Ahrend, Geschäftsführer Nomos Glashütte/Sa. sowie Herr Gunter Teuscher, Geschäftsführer Wempe Glashütte.

Auswertung Fragebogen zum Thema Uhrenindustrie

Herr Neumann von der STEG Stadtentwicklung GmbH stellte zu Beginn der Veranstaltung die Ergebnisse der Auswertung des Fragebogens hinsichtlich der Thematik Uhrenindustrie, Wirtschaft und Arbeitsplätze vor.

Während das Arbeitsplatzangebot von etwa der Hälfte der Befragten positiv beurteilt wird, wird die Zusammenarbeit bzw. das Verhältnis zwischen Bürgern und Uhrenindustrie von 40 % der Befragten negativ bewertet. Insgesamt wird das Thema Uhrenindustrie sehr gegensätzlich wahrgenommen und bewertet. Während einige Teilnehmer die Uhrenindustrie und das dazugehörige Museum als Chance und positiven Aspekt für das Image der Stadt Glashütte bewerten, kritisieren andere die gewerbliche geprägte Bebauung und Flächenkonkurrenz der Uhrenindustrie mit anderen Nutzungen. Auch empfinden die Kritiker eine Bevorzugung der Anliegen der Uhrenindustrie.

Diskussionsverlauf

Der erste Diskussionsschwerpunkt beschäftigte sich mit der **Parkplatzsituation** in der Stadt Glashütte. Von den anwesenden Einwohnern wurde bemängelt, dass es trotz der vielfältigen Bemühungen der Stadt und der Unternehmen weiterhin zu wenig Parkmöglichkeiten gibt. Einvernehmen bestand darin, dass die Schaffung neuer Parkplätze innerhalb des Stadtgebietes aufgrund der beengten Tallage sehr schwierig ist. Herr Bürgermeister Dreßler wies darauf hin, dass grundsätzlich die Vermieter für die Schaffung von Mieterparkplätzen und die Unternehmen für Mitarbeiterparkplätze zuständig sind. Aus den Reihen der Einwohner wurde angefragt, ob das Parkhaus der Firma Lange Uhren GmbH, welches dieses für seine Mitarbeiter gebaut hatte, auch für die Öffentlichkeit geöffnet werden kann. Herr Schmid bat um Verständnis, das eine öffentliche Nutzung aufgrund der erhaltenen Fördermittel für den Bau, rechtlichen und

versicherungstechnischen Gründen leider nicht möglich ist. Auch darf das Parkhaus in der Zeit von 22:00 bis 6:00 Uhr generell nicht genutzt werden, was einer öffentlichen Nutzung widerspricht.

Von einigen anwesenden Bürgern wurde bemängelt, dass manche Mitarbeiter der Uhrenindustrie ihre Fahrzeuge auf öffentlichen Stellplätzen mit zeitlichen Beschränkungen parken und vorhandene betriebliche Parkplätze nicht nutzen. Hier wurde eine stärkere Kontrolle durch die Stadt gefordert. Der Bürgermeister wies darauf hin, dass die Stadtverwaltung immer auf der Suche nach dem richtigen Maß für Kontrollen ist und das Ziel besteht, nur im notwendigen Maß Strafzettel zu verteilen. Zu beachten ist dabei, dass alle Verstöße, egal ob von Einwohnern oder Mitarbeitern, gleichermaßen zu ahnden sind.

Angeregt wurde, die Mitarbeiter der Uhrenindustrie für die **Nutzung der Bus- und Bahnangebote** zu sensibilisieren. Hier berichtete Uwe Ahrendt und Gunter Teuscher, dass Nomos und Wempe ihren Mitarbeitern bereits seit langem ein Jobticket anbieten und hierfür die Kosten tragen. Herr Schmid wies darauf hin, dass sich die Lange Uhren GmbH für den Neubau eines Parkhauses und gegen die Einführung eines Jobtickets entschieden hat. Dies vor allem, weil im Unternehmen größtenteils Frauen beschäftigt sind, die oft ihre Kinder in Betreuungseinrichtungen bringen und hierfür bevorzugt ein Auto verwenden. Herr Ahrendt berichtete weiter, dass Nomos den Neubau eines Parkdecks am Ochsenkopf plant und in den kommenden Jahren realisieren will. Die Geschäftsführer versicherten, dass sie weiterhin ihre Mitarbeiter sensibilisieren werden, die vorhandenen Parkplätze der Unternehmen zu nutzen. Der Bürgermeister signalisierte weiter, dass er jederzeit für neue Ideen und Vorschläge offen ist. Von allen Seiten wurde festgehalten, dass dies ein sensibles und schwer lösbares Thema ist.

Der zweite Diskussionsschwerpunkt beschäftigte sich mit der Möglichkeit einer **Zusammenarbeit** mit der Uhrenindustrie hinsichtlich der Bereiche Hotel, Gastronomie und Kultur. In Bezug auf die Errichtung eines **Hotels** in Glashütte wurde von den Vertretern der Uhrenindustrie deutlich hervorgehoben, dass hierfür kein ausreichender Bedarf gesehen wird. Gäste und Geschäftspartner der Uhrenindustrie bevorzugen aufgrund der vielseitigen kulturellen und gastronomischen Möglichkeiten eine Übernachtung in Dresden. Aufgrund der nur geringen Entfernung nach Dresden wird für den Betrieb eines Hotels in Glashütte keine Wirtschaftlichkeit und im Ergebnis kein Bedarf gesehen.

Im Hinblick auf die **gastronomischen Einrichtungen** der Stadt wurde von den Vertretern der Uhrenindustrie hervorgehoben, dass sich seit der Umfrage im letzten Jahr schon einiges getan hätte, aber auch die Bewohner der Stadt die Angebote nutzen müssen, um eine langfristige Verbesserung der Situation zu erreichen. Manche Uhrenbetriebe stellen ihren Mitarbeitern Essensgutscheine für ausgewählte Gaststätten im Zentrum zur Verfügung.

Bezüglich der **kulturellen Angebote** bestehen bereits Verbindungen zur Uhrenindustrie. So unterstützen beispielsweise die Firmen Wempe und Nomos den ortsansässigen Kulturverein. Darüber hinaus organisiert Nomos im März 2019 erstmals in der früheren katholischen Kirche eine öffentliche Veranstaltung. Herr Bürgermeister Dreßler wies darauf hin, dass die seit vielen

Jahren hohen Gewerbesteuereinnahmen der Unternehmen, vor allem auch der der Lange Uhren GmbH, die Stadt in die Lage versetzen, die Vereine der Stadt zu unterstützen und z. B. das Stadtfest zu finanzieren. Diese Möglichkeiten haben andere Kommunen nicht und dafür dankte der Bürgermeister den Unternehmen ausdrücklich. Insgesamt boten die Vertreter der Uhrenindustrie den Bürgern ihre Unterstützung an, die von den Bürgern allerdings auch angefragt werden muss.

Die Vertreter der Uhrenindustrie stellen heraus, dass sie ein großes Interesse daran haben, dass es Glashütte und seinen Einwohnern gut geht und sie hierzu auch in Zukunft ihren Beitrag leisten wollen. Sie baten darum, bei Ideen oder Problemen nicht lange zu zögern, sondern den Kontakt aufzunehmen, um gemeinsame Lösungen zu finden.

Gegen 20:30 Uhr wurde die Veranstaltung mit einem positiven und offenen Ausblick in die Zukunft beendet.

4.2 Ergebnisse/Handlungsbedarfe

Aus der Diskussion zum Schwerpunktthema Uhrenindustrie sind folgende Ergebnisse festzuhalten:

- Parkplatzsituation: sensibles und schwer lösbares Problem
- Hotel: keine Wirtschaftlichkeit und damit kein Bedarf
- Unterstützung des ortsansässigen Kulturvereins durch Uhrenindustrie
- Interesse der Uhrenindustrie, dass es Glashütte und seinen Einwohnern gut geht
- konstruktive Atmosphäre, gute und offene Grundstimmung
- Austausch von Ideen, Problemen und Wünschen
- Probleme werden offen angesprochen
- Grenzen werden aufgezeigt
- Entscheidungen werden begründet
- Wunsch: Wiederholung einer solchen Veranstaltung (alle 2 bis 3 Jahre)

5 Schwerpunktthema Einzelhandel und Gastronomie

5.1 Bürgerdialog

Einleitung/Anlass

Am 4. April 2019 fand im Rahmen des Bürgerdialogs „Wenn ich Bürgermeister wäre ...“ im Mehrzweckraum des Arthur-Fiebig-Hauses in Glashütte der vierte Bürgerdialog statt. Das Thema „Einzelhandel und Gastronomie“ ist eines der drei Schwerpunktthemen, die in den öffentlichen Abendveranstaltungen vertiefend diskutiert werden sollten. Die Auswahl der Themen erfolgte durch die Teilnehmer der ersten Einwohnerversammlung im Oktober 2018. Grundlage für die Auswahl waren die Rückmeldungen aus der Bürgerumfrage im vergangenen Jahr.

Neben den interessierten Bürgern, Vertretern der Stadtverwaltung und der STEG Stadtentwicklung GmbH, haben auch Einzelhändler und Gastronomen das Angebot zur Diskussionsrunde wahrgenommen. Insgesamt haben etwa 30 Gäste die Gelegenheit für einen regen Austausch genutzt.

Auswertung Fragebogen zum Thema Einzelhandel und Gastronomie

Nach einleitenden Worten durch Herrn Bürgermeister Markus Dreßler stellte Herr Martin Neumann von der STEG Stadtentwicklung GmbH die Ergebnisse der Auswertung des Fragebogens hinsichtlich der Thematik Einzelhandel und Gastronomie vor.

Negativ bewertet wurden insbesondere die Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs und der Mangel an gastronomischen Einrichtungen in Glashütte. In den Ortsteilen außerhalb der Kernstadt wird die Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs kritischer, die gastronomischen Einrichtungen dagegen positiver als der Durchschnitt aller Teilnehmer gesehen.

In Bezug auf die Gastronomie und den Einzelhandel in Glashütte werden insbesondere das schlechte Angebot und die zu kurzen Öffnungszeiten im Fragebogen angesprochen. Außerdem wurden die fehlenden Einkaufsmöglichkeiten vor allem in der Oberstadt bemängelt.

Diskussionsverlauf

Nach seiner Präsentation hinsichtlich des Themas Einzelhandel und Glashütte und dem Hinweis von Herrn Bürgermeister Markus Dreßler, dass Herr Tobias, Vertreter des Handelsverbandes und Experte für diesen Abend krankheitsbedingt absagen musste, wird von Herrn Martin Neumann die Diskussionsrunde eingeleitet.

Festgehalten wurde, dass sich die Situation der gastronomischen Einrichtungen seit der Umfrage im Sommer 2018 deutlich verbessert hat.

Auf die Frage aus dem Publikum, ob die „Suppenküche“ auf dem wöchentlichen Markt einen Stand haben muss, wurde von mehreren Anwesenden bestätigt, dass der Bedarf definitiv vorhanden ist. Insbesondere von älteren Mitbürgern wird dieses Angebot genutzt, was gleichzeitig die Innenstadt belebt.

Herausgestellt wird, dass ein Konzept für die Entwicklung von Einzelhandel und Gastronomie fehlt. Außerdem sollten Einzelhandel und Gastronomie in Zukunft enger mit der Stadtverwaltung zusammenarbeiten. Eigentlich ist dies keine kommunale Aufgabe, aber die Teilnehmer wünschen sich sehr, dass sich die Stadt mehr in dieser Thematik einbringt und auch die Ortsteile dabei einbezogen werden. Bürgermeister und Händler verweisen darauf, dass das veränderte Kundenverhalten generell und somit auch in Glashütte Einzelhändler vor erheblichen Herausforderungen stellt.

Für eine Verbesserung der Situation in der Kernstadt werden von den Teilnehmern eine Verlängerung der Öffnungszeiten und ein Fahrdienst für ältere Mitbürger aus den anderen Ortschaften vorgeschlagen.

Das größte Problem des Einzelhandels in Glashütte stellt aus Sicht der anwesenden Einzelhändler die Annahme der Angebote durch die Glashütter Bürger dar. Eigentlich ist der Einzelhandel gut aufgestellt, aber das Bewusstsein der Bürger für den örtlichen Handel muss deutlich verbessert werden.

Sinnvoll wäre der Einsatz eines Moderators bzw. eines Citymanagements, damit die Kommunikation und Vermittlung zwischen den einzelnen Akteuren verbessert wird und gemeinsame Projekte/Ziele entwickelt werden können.

Herr Bürgermeister Dreßler betont, dass die Eigentumsverhältnisse der für den Einzelhandel oder die Gastronomie in Frage kommenden Gebäude zwingend beachtet werden müssen. Die Stadtverwaltung hat hier wiederholt mit verschiedenen Eigentümern gesprochen, um eine Änderung zum Vorteil der Zentrumsentwicklung zu erreichen. Leider ist man in diesem Thema vollständig auf die Kooperationsbereitschaft der Eigentümer angewiesen. Da hieran in einigen Fällen kein Interesse besteht, ist an diesen Gebäuden auch keine Entwicklung festzustellen.

Im Ergebnis wünschen sich die anwesenden Bürger vom Bürgermeister und der Stadtverwaltung, dass sie mehr informiert werden, auch wenn keine Erfolge erzielt werden. Ein geeignetes Instrument hierfür ist der durchgeführte Bürgerdialog, der themenbezogen ein- bis zweimal im Jahr stattfinden könnte.

5.2 Ergebnisse/Handlungsbedarfe

Aus der Diskussion zum Schwerpunktthema Einzelhandel und Gastronomie sind folgende Ergebnisse festzuhalten:

- seit der Umfrage im Sommer 2018 hat sich die gastronomische Situation in der Kernstadt verbessert
- für die konzeptionelle/strategische Einwicklung von Einzelhandel und Gastronomie in der Kernstadt fehlt ein Gesamtkonzept
- Konzentration auf den Erhalt der vorhandenen Strukturen sinnvoll
- großes Problem aus Sicht der Händler: Annahme der Angebote durch die Bürger der Stadt

- Bewusstsein für ortsansässigen Einzelhandel sollte in der Bürgerschaft gestärkt werden
- Händler wünschen sich Unterstützung für die Zusammenarbeit untereinander und mit der Stadtverwaltung
- Veranstaltung wurde durch die Bürger als sehr informativ bewertet und es wurde der Wunsch geäußert, dieses Veranstaltungsformat regelmäßig durchzuführen (ein- bis zweimal im Jahr)

6 Zusammenfassung/Umsetzungsstrategie

6.1 Aufgabenstellung, Arbeitsprozess

Der Bürgerdialog „Wenn ich Bürgermeister wäre ...“ wurde im Zeitraum vom 27.03.2018 (Beschluss Beauftragung Stadtrat) bis zum 30.04.2019 (Beschluss Konzept im Stadtrat) durchgeführt. Zielsetzung war die Erarbeitung eines Leitbildes bzw. von Leitlinien für die weitere Stadtentwicklung von Glashütte. Gleichzeitig sollte diese durch konkrete Maßnahmen unteretzt werden.

Eine wichtige Zielstellung ist die verstärkte Einbeziehung der Bürger und lokalen Akteure in die Diskussions- und Umsetzungsprozesse zur Stadtentwicklung. In einem **Dialogprozess mit der Bürgerschaft** wurden **Schlüsselthemen** erarbeitet und ausgewählte Schlüsselthemen in Bürgerdialogen vertieft diskutiert. Rückblickend kann die Veranstaltungsform der Bürgerdialoge als Erfolg bezeichnet werden: Es gelang, eine neue Kultur des offenen und konstruktiven Austausches zwischen allen Beteiligten zu etablieren.

Die Leitbildentwicklung erfolgte in drei aufeinander aufbauenden Phasen:

- Bestandserfassung: Analyse der Rahmenbedingungen; Bewertung vorliegender Analysen und Planungen; Erfassung der Erwartungen der kommunalen Verantwortlichen und Festlegung der Themenschwerpunkte
- Bürgerdialog: Befragung von Bürgern, Beschäftigten und Einzelhändlern, themenbezogene Diskussionsveranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Auswertung
- Leitbild: Erarbeitung des Leitbildes mit Untersetzung durch konkrete Maßnahmen

Die Abfolge der Phasen sicherte eine gezielte Ansprache der Bürger sowie eine Diskussion der wichtigsten Themen der weiteren Entwicklung der Stadt.

Die Erarbeitung wurde durch Zuwendungen aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und Eigenmittel der Stadt Glashütte finanziert.

6.2 Leitbild, Leitlinien, Maßnahmen

Die Zielsetzung, ein identitätsstiftendes eigenes (zentrales) städtisches Leitbild zu erarbeiten, konnte im Prozess nicht realisiert werden. Aufgrund der Vielzahl der Themen mit einer gleichwertigen, hohen Bedeutung wurden vielmehr Leitlinien (Zielsetzungen) zu diesen Schwerpunktthemen abgeleitet. Insbesondere aus den intensiven Diskussionen der Bürgerdialoge lassen sich geeignete Maßnahmen für eine Umsetzung der Ziele festhalten.

Im Folgenden werden die erarbeiteten Leitlinien und die jeweiligen, für eine Zielerreichung geeigneten Maßnahmen aufgeführt. Die Benennung von Zuständigkeiten für eine Umsetzung der Maßnahmen erfolgt dabei nicht, da diese in den Diskussionen nur teilweise festgelegt wurden und es sich in der Mehrzahl um Querschnittsaufgaben handelt, die nur in einer Zusammenarbeit vieler Akteure geleistet werden können. Deutlich wird dabei, dass die Aufgaben nicht von der Stadtverwaltung allein zu meistern sind und der Erfolg realisierter Maßnahmen von der Annahme und Akzeptanz der Einwohner abhängig ist. Beispielhaft seien hier Maßnahmen in den Bereichen Handel, Gastronomie und Dienstleistungen genannt.

Die Umsetzung der vielzähligen und -fältigen Aufgaben wird nicht mehr innerhalb der Förderperiode im EPLR bis 2020 möglich sein. Der Stadt Glashütte wird daher eine Bewerbung um eine Programmaufnahme in die Städtebauförderung empfohlen. Durch die Programmlaufzeiten von ca. 7 - 9 Jahren und eine Förderung von investiven und nichtinvestiven Maßnahmen kann der Großteil der geplanten Aufgaben finanziell unterstützt werden. So können z. B. durch eine/n Citymanager/in die verschiedenen Akteure im Stadtzentrum vernetzt und die weitere Entwicklung des Handels- und Dienstleistungszentrums der Stadt koordiniert werden.

Stadtbild – die Visitenkarte der Stadt

- gepflegtes Stadtbild sichern und verbessern
- Erhalt von stadtbildprägenden Gebäuden
- Abriss von Brachen

Bauliche Entwicklung der Stadt

- Entwicklung neuer Wohngebiete (insbesondere für Familien), um Kaufkraft in der Gemeinde zu halten
- Entwicklung neuer Wohnungsangebote in der Kernstadt, um Zuzug zu befördern

Stadtzentrum Glashütte – Handels- und Dienstleistungszentrum

- Sicherung großflächiger Lebensmitteleinzelhandelsangebote in der Kernstadt (aktuell Standortentwicklung EDEKA)
- Erhalt und Stärkung des gastronomischen Angebotes
- Erhalt und Stärkung der Einkaufs- und Dienstleistungsangebote, insbesondere regionaler Anbieter
- Belebung des Zentrums (Angebotsausweitung, Veranstaltungen, Öffnungszeiten, Nachfrage stärken etc.)

- Handel, Gastronomie und Dienstleister können nur erhalten werden, wenn die Einwohner diese Angebote auch nutzen. Das Bewusstsein für den ortsansässigen Einzelhandel soll in der Bürgerschaft gestärkt werden.
- Partner/Unterstützer für die weitere Entwicklung gewinnen und vernetzen (z. B. Uhrenindustrie)
- Gesamtkonzept für die konzeptionell/strategische Einwicklung von Einzelhandel und Gastronomie in der Kernstadt entwickeln
- Händler wünschen personelle Unterstützung für Zusammenarbeit untereinander und mit Stadtverwaltung

Orte der Begegnung stärken und schaffen

- schulisches Angebot sichern und – so möglich – ausweiten
- Vereins-/Gemeinschaftshaus für die Kernstadt realisieren
- Private für neue und vorhandene gastronomischen Angebote unterstützen

Freizeit- und Kulturangebote als Beförderer des Miteinanders

- positive Entwicklung kommunaler Angebote (KonzertZeit, ErlebnisZeit, WeihnachtsZeit, KinoZeit) – weitere Angebote in Planung
- Arthur-Fiebig-Haus und Tourismusbüro sind Ankerpunkte
- Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche ausweiten
- Freizeit- und Kulturangebote für Erwachsene und Senioren stärken
- Vereinsarbeit unterstützen
- bürgerschaftliches Engagement unterstützen
- Netzwerke für den Informationsaustausch fördern
- Ausbau und Erhalt der Wanderwege

Kommunikation verbessern

- Informationen über Veranstaltungen breiter streuen
- Netzwerke für Vereine bzw. Freizeit- und Kulturakteure fördern, um Informationsaustausch zu verbessern
- Miteinander der Einwohner durch geeignete Maßnahmen verbessern
- Eigeninitiative der Einwohner fördern
- Identifikation der Einwohner mit der Uhrenindustrie stärken
- Angebot von Vertretern der Uhrenindustrie annehmen, Probleme und Ideen mit den Einwohnern zügig miteinander zu besprechen
- kommunale Entscheidungen auch über andere Medien kommunizieren, um mehr Einwohner zu erreichen
- mehr über Aktivitäten der Stadtverwaltung berichten (z. B. Entwicklungsstände von Prozessen)
- regelmäßig öffentliche Bürgerdialoge zu aktuellen Themen durchführen (ein- bis zweimal im Jahr)

Uhrenindustrie – das Alleinstellungsmerkmal der Stadt

- Steuereinnahmen für Gestaltungsmöglichkeiten der Kommune sind von großer Bedeutung
- umfangreiches Arbeitsplatzangebot, vor allem für jungen Menschen, mindert die Abwanderungstendenzen
- Uhrenmuseum als touristischer Anziehungspunkt eröffnet weitere wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten

Verkehr

- Müglitztalbahn für überörtliche Anbindung von besonderer Bedeutung
- ruhender Verkehr – Verbesserung aufgrund der Tallage und Flächenkonkurrenzen nur in kleinen Schritten möglich. Wohnungseigentümer und Gewerbetreibende sind jedoch für die Schaffung von Mieterparkplätzen und Mitarbeiterparkplätze selber zuständig.
- Verbesserung der innerörtlichen Mobilität für Einwohner ohne Auto – Erreichbarkeit von Geschäften, Dienstleistungen und Veranstaltungen